Anlage A.7

LEHRGANG ZUR AUSBILDUNG VON BERG- UND SKIFÜHRERINNEN UND BERG- UND SKIFÜHRERN

I. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL

Der Lehrgang zur Ausbildung von Berg- und Skiführerinnen und Berg- und Skiführern hat unter Bedachtnahme auf den § 1 des Bundesgesetzes über Schulen zur Ausbildung von Bewegungserziehern und Sportlehrern (Bundessportakademiengesetz) zur Aufgabe, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den erzieherischen, fachlichen und verantwortungsvollen Aufgaben eines Berg- und Skiführers/Berg- und Skiführerin vertraut zu machen.

Berg- und Skiführer im Sinne dieser Verordnung ist eine nach den folgenden Bestimmungen ausgebildete und qualifizierte fachkundige Person, die befähigt ist, eine mit dritten Personen vereinbarte Tour im alpinen Gelände zu allen Jahreszeiten sicher und fachkundig zu führen oder einen dem alpinen Lehrwesen entsprechenden Unterricht zu leiten.

II. STUNDENTAFEL

Gesamtzahl und Ausmaß der Unterrichtseinheiten der einzelnen Unterrichtsgegenstände aufgeteilt auf die jeweiligen Module der Ausbildung. Die Aufteilung der Unterrichtseinheiten erfolgt in Praktische Übungen (PÜ), Praktisch-methodische Übungen (PMÜ) und Theorieeinheiten (Theorie).

A. Pflichtmodule

1. Semester

Modul I	**Theorie 1**	**PÜ**	**PMÜ**	**Theorie**
Theorie	1. Berufskunde und Recht			3
	2. Risikomanagement und Unfallkunde			5
	3. Angewandte Trainingslehre			2
	4. Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik			2
	5. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit			1
	6. Medizinische Grundlagen und Erste Hilfe		6	2
	7. Orientierung		3	2
	8. Wetterkunde			3
	9. Sportpsychologie			6
	10. Deutsch (Kommunikation)			6
	Zwischensumme		9	32

Modul II	**Sportklettern**	**PÜ**	**PMÜ**	**Theorie**
Theorie	1. Angewandte Trainingslehre			2
	2. Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik			2
	3. Sportpädagogik und Sportmethodik		1	1
	4. Gerätekunde und Ausrüstung			1
	5. Sicherungstechnik		1	2
Praxis	6. Führungstechnik	2		2
	7. Sportklettern	20	10	
	8. Praktisch-methodische Übungen	5	2	
	9. Bergrettungstechnik	2	2	
	Zwischensumme	29	16	10

Modul III	**Felsklettern I**	**PÜ**	**PMÜ**	**Theorie**
Theorie	1. Führungstechnik			6
	2. Tourenplanung		5	
	3. Geographie und Geologie			2
	4. Erste Hilfe	6		2
Praxis	5. Felsklettern	24	7	
	6. Tourenführung		7	1
	7. Orientierung		7	
	8. Praktisch-methodische Übungen		4	

Schulversuch

Modul III	Felsklettern I	PÜ	PMÜ	Theorie
	9. Bergrettungstechnik	10	4	
	Zwischensumme	40	34	11

Modul IV	Skitechnik	PÜ	PMÜ	Theorie
Theorie	1. Didaktik und Methodik			4
	2. Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik			5
	3. Gerätekunde und Ausrüstung			1
	4. Betriebskunde und Recht			1
Praxis	5. Skitechnik	16	10	
	6. Praktisch-methodische Übungen		2	
	Zwischensumme	16	12	11

Modul V	Skitouren	PÜ	PMÜ	Theorie
Theorie	1. Tourenplanung		6	
	2. Schnee- und Lawinenkunde			12
	3. Gerätekunde und Ausrüstung		1	
	4. Naturkunde und Ökologie			2
Praxis	5. Erste Hilfe	6		2
	6. Skitouren	18	7	
	7. Tourenführung		7	1
	8. Orientierung		7	
	9. Bergrettungstechnik	5	2	
	Zwischensumme	29	30	17

Modul VI	Skihochtouren	PÜ	PMÜ	Theorie
Theorie	1. Führungstechnik			1
	2. Tourenplanung		6	
	3. Schnee- und Lawinenkunde			6
	4. Gerätekunde und Ausrüstung			1
Praxis	5. Erste Hilfe	5		2
	6. Skihochtouren	24	6	
	7. Tourenführung		6	1
	8. Orientierung	1	6	
	9. Praktisch-methodische Übungen		2	
	10. Bergrettungstechnik	5	2	
	Zwischensumme	35	28	11

Modul VII	Hochtouren I	PÜ	PMÜ	Theorie
Theorie	1. Führungstechnik			2
	2. Tourenplanung		6	
	3. Gletscherkunde			2
	4. Betriebskunde und Recht			1
	5. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit			2
Praxis	6. Hochtouren	32	8	
	7. Tourenführung		8	1
	8. Orientierung		8	
	9. Praktisch- methodische Übungen		3	
	10. Bergrettungstechnik	5	2	
	Zwischensumme	37	35	8

2. Semester

Modul VIII	Theorie II	PÜ	PMÜ	Theorie
Theorie	1. Religion (Ethik)			3
	2. Deutsch (Kommunikation)			2
	3. Sportpsychologie			3
	4. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit			3
	5. Angewandte Trainingslehre			4

Schulversuch

Modul VIII	Theorie II	PÜ	PMÜ	Theorie
	6. Betriebskunde und Recht			3
	7. Berufskunde und Recht			3
	8.Organisation des Sports			2
	9. Unfallkunde			2
	10. Trekking und Expeditionsbergsteigen			3
	10. Geschichte des Sports			3
Praxis	11. Praktisch-methodische Übungen		8	
	Zwischensumme		8	31

Modul IX	Eisfallklettern	PÜ	PMÜ	Theorie
Theorie	1. Führungstechnik			3
	2. Tourenplanung		5	
	3. Gerätekunde und Ausrüstung			2
	4. Naturkunde und Ökologie			2
Praxis	5. Eisfallklettern	16	4	
	6. Tourenführung		4	1
	7. Orientierung		4	
	8. Praktisch-methodische Übungen	5	2	
	Zwischensumme	21	19	8

Modul X	Geländeskilauf und Freeriden	PÜ	PMÜ	Theorie
Theorie	1. Führungstechnik			3
	2. Tourenplanung		3	
	3. Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik			3
	4. Didaktik und Methodik			2
	5. Gerätekunde und Ausrüstung			2
	6. Schnee- und Lawinenkunde			2
	7. Berufskunde und Recht			1
Praxis	8. Geländeskilauf und Skitechnik	29	12	
	10. Tourenführung		4	1
	11. Orientierung		4	
	Zwischensumme	29	23	14

Modul XI	Felsklettern II	PÜ	PMÜ	Theorie
Theorie	1. Führungstechnik			1
	2. Tourenplanung		4	
	3. Geografie und Geologie			2
Praxis	4. Felsklettern und Bergsteigen	20	5	
	5. Tourenführung		5	1
	6. Orientierung		5	
	7. Praktisch-methodische Übungen		7	
	8. Bergrettungstechnik	4		
	Zwischensumme	24	26	4

Modul XII	Skihochtouren – Durchquerung	PÜ	PMÜ	Theorie
Theorie	1. Tourenplanung		5	
	2. Gerätekunde und Ausrüstung			1
Praxis	3. Skihochtouren-Durchquerung	20	5	
	4. Tourenführung		5	1
	5. Orientierung		5	
	Zwischensumme	20	20	2

Modul XIII	Pflichtpraktikum
	zweiwöchige Praxiszeit unter Aufsicht einer Bergführerin/eines Bergführers im Sinne der jeweiligen landesgesetzlichen Bestimmungen.

Schulversuch

Modul XIV	Hochtouren II	PÜ	PMÜ	Theorie
Theorie	1. Tourenplanung		6	
Praxis	2. Hochtouren	36	8	
	3. Tourenführung		8	1
	4. Orientierung		8	
	Zwischensumme	36	30	1

B. Freigegenstände

Theorie	Aktuelle Fachgebiete	20	20	40

III. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN UND DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Der Lehrgang zur Ausbildung von Berg- und Skiführerinnen bzw. Berg- und Skiführern verfolgt das Ziel, die teilnehmenden Personen in den aktuell wichtigsten Disziplinen des Bergsports dahingehend zu qualifizieren, eigenständig und selbstverantwortlich, im Rahmen der jeweils geltenden landesgesetzlichen Bestimmungen bzw. EU- Normen

- Unternehmungen im alpinen Gelände zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie
- einen dem alpinen Lehrwesen entsprechenden Unterricht erteilen zu können

Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer können nur jene Personen sein, die im Zuge der Eignungsprüfung ihr hohes persönliches Eigenkönnen in vielen relevanten Betätigungsfeldern des alpinen Bergsports bereits demonstriert haben. Damit kann der Schwerpunkt der Ausbildung auf die Vermittlung von Methoden-, Sozial-, und Selbstkompetenzen, die zu einem eigenständigen und selbstverantwortlichen Führen von Personen bzw. die für die Erteilung von Unterricht in den unterschiedlichen alpinen Bereichen benötigt werden, gelegt werden. Die Weiterentwicklung der persönlichen Fachkompetenz erfolgt dabei nur so weit, als es für die Entwicklung der oben genannten Kompetenzen notwendig ist.

Die Entwicklung der angehenden Berg- und Skiführerin bzw. des angehenden Berg- und Skiführers reicht von den allgemeinen Grundlagen des Bergführens, über die praktisch-methodische Vertiefung des Lehrstoffes (Tourenplanung und -führung), bis zur Festigung des Eigenkönnens und der Perfektionierung der Bergrettungstechnik. In den spezifischen Ausbildungsteilen Sportklettern, Eisfallklettern, Skitechnik, sowie Freeriden werden aktuelle Schwerpunktinhalte dieser Bergsportdisziplinen ausgebildet.

Um die spezifischen und jeweils am aktuellen Stand der Forschung ausgerichteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten qualitativ hochwertig ausbilden zu können, ist beim Einsatz der Lehrbeauftragten darauf zu achten, dass das Eigenkönnen und die Vermittlungskompetenz ein Niveau aufweisen, das annehmen lässt, dass die beschriebenen Lernergebnisse durch die Teilnehmerinnen/Teilnehmer erreicht werden können. Das Eigenkönnen und die speziellen Qualifikationen in der Vermittlungskompetenz der Lehrbeauftragten sind auf Anfrage der Bundessportakademie durch den Verband der Österreichischen Berg- und Skiführer in geeigneter Weise zur Kenntnis zu bringen.

Im Bereich der Bildungs- und Lehraufgaben werden die entsprechenden Lernergebnisse des Gegenstandes beschrieben. Lernergebnisse sind durch eine Inhaltsdimension und eine Handlungsdimension gekennzeichnet. Die Handlungsdimensionen, d.h. die Ebene auf welcher Lernstufe die Teilnehmerin/der Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben soll, sind durch die Buchstaben (A), (B) und (C) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet

(A) die Lernstufe „Wiedergeben“: Informationen wiedergeben können, Bescheid wissen über…, effektive Verhaltensstrategien kennen, …

(B) die Lernstufe „Anwenden“: Fakten interpretieren, vergleichen und gegeneinander abwägen können, Muster erkennen können, Probleme unter Anwendung von Skills und Wissen lösen können; angeeignetes Wissen in die Anleitung von Sportgruppen umsetzen können, …

(C) die Lernstufe „Analysieren/Evaluieren“: Urteile auf Basis von Kriterien und Standards fällen können; bekannte Elemente zu einem neuen Muster oder einer neuen Struktur zusammenfügen können; Ursachen für nicht zielführendes Verhalten erkennen können; aus Erfahrungen neue Optionen generieren können, …

Bereits vermittelter Lehrstoff der vorangegangenen Module wird für nachfolgende Module auf dem jeweils ausgebildeten Niveau vorausgesetzt und muss jederzeit von den Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmern demonstriert werden können.

In den einzelnen Unterrichtseinheiten ist die pädagogische Zielsetzung zu berücksichtigen. In allen Gegenständen, besonders in den theoretischen, ist auf die spätere Berufsausübung der Berg- und

Schulversion

Skiführerin/des Berg- und Skiführers Bedacht zu nehmen. Der Lehrstoff ist zum besseren Verständnis und zur leichteren Anwendung in der Praxis unter Einsatz von Anschauungsmaterial wie Videos, Demonstrationen usw. zu vermitteln. Fächerübergreifender Unterricht ist anzustreben und auf die Querverbindungen in den einzelnen Gegenständen ist hinzuweisen.

In allen praxisbezogenen Gegenständen sind methodische Hinweise zu geben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zur Selbstständigkeit anzuregen.

IV. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE, AUFTEILUNG DES LEHRSTOFFS

Modul I: Theorie I

1. Berufskunde und Recht

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen, Fachtermini und Vorschriften, die für die Ausübung des Berg- und Skiführerberufs relevant sind (z. B. Haftungsrecht, Sicherheitsvorschriften), erläutern. (A)
- Aufgaben und Verantwortlichkeiten, Anforderungen, Arbeitsumfeld, Karrierechancen im Berg- und Skiführerberuf wiedergeben. (A)
- in Grundzügen die rechtliche Situation der Aufgaben und Tätigkeitsbereiches abschätzen. (B)

Lehrstoff

Gesetzliche Grundlagen des Bergsports, Rechte und Pflichten von Berg- und Skiführerinnen/Berg- und Skiführern; Klärung der Begriffe: Sorgfaltsmaßstab/Fahrlässigkeit/Maßfigur, Schadensfälle und Haftungsfragen im Straf- und Zivilrecht, Versicherungsfragen

2. Risikomanagement und Unfallkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Unfallsituationen richtig einschätzen, Standardprozeduren bei Unfällen in die Wege leiten sowie Unfälle korrekt dokumentieren. (B)
- bei Unfällen sowie „Beinahe"- Unfällen die notwendige Kommunikation und Nachbereitung durchführen. (B)
- Arbeitsweisen der Alpinpolizei und der Alpinsachverständigen einordnen und unterstützen. (B)

Lehrstoff

Bewertung einer Unfallsituation; Notrufe, Hubschrauberbergung und Assistenzleistung bei diesbezüglichen Einsätzen; Standardprozeduren bei Unfällen; rechtliche Konsequenzen nach einem Unfall; Rolle der Alpinpolizei und der Alpinsachverständigen; Möglichkeiten der Krisenintervention (Inanspruchnahme, Notfallhotline), Reflexion („Fehlerkultur") von Rettungs- sowie Bergungseinsätzen

3. Angewandte Trainingslehre

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Grundbegriffe der Trainingslehre beschreiben. (A;
- physische Anforderungen im Bereich der unterschiedlichen Disziplinen des Bergsports identifizieren und Grundprinzipien der Trainingslehre auf die Disziplinen übertragen. (B)
- sich als Berg- und Skiführerin/Berg- und Skiführer sowie Kundinnen und Kunden auf Führungstouren entsprechend vorbereiten und dadurch die Sicherheit und das Erlebnis der ihnen anvertrauten Personen fördern. (C.

Lehrstoff

Motorische Entwicklung; leistungsbestimmende Merkmale beim Bergsteigen und Möglichkeiten zur Verbesserung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten, Belastung und Beanspruchung, Grundlagen der Trainingsplanung

Schulversuch

4. Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

– Bausteine einer Bewegung erklären. (A)
– die grundsätzlichen Modelle des Bewegungslernens beschreiben und anwenden. (B)
– die Grundlagen der Bewegungssteuerung erklären. (B)
– Bewegungsabläufe analysieren. (C)

Lehrstoff

Motorische Entwicklung; Bewegungssteuerung, Bewegungsanalyse, motorisches Lernen; Einflussfaktoren auf das Bewegungslernen

5. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– Grundlagen der Sportbiologie erläutern. (A)
– die wesentlichen Funktionen des menschlichen Organismus beschreiben. (A)
– die Notwendigkeit eines langfristigen Leistungsaufbaus verstehen und altersgerechte Adaptionen im Training anwenden. (B)
– die Grundlagen der Energiebereitstellung verschiedener Intensitätsbereiche erklären. (B)

Lehrstoff

Grundlagen des Herzkreislaufsystems; Muskel und Muskelstoffwechsel; Atmung; physiologische Besonderheiten der Altersgruppen; Anpassung des aktiven und passiven Bewegungsapparates durch Training; leistungsbestimmende Voraussetzungen

6. Medizinische Grundlagen und Erste Hilfe

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– die in der Bergsportpraxis auftretenden internistischen und neurologischen Notfälle sowie die dabei auftretenden allergischen Reaktionen erkennen, entsprechende erste Hilfe leisten und die Rettungskette im alpinen Gelände einleiten. (B)
– Grundlegende lebensrettende Techniken und Lagerungsarten (BLS – Basic Life Support) im unwegsamen Gelände abhängig vom medizinischen Notfall durchführen. (B)
– Lebensrettende Sofortmaßnahmen unter besonderen Umständen (Blitz, Lawine, Hypothermie, Ertrinken, UV-Strahlung, Hitze) anwenden und anleiten. (B)
– einen automatischen Defibrillator AED korrekt anwenden. (B)

Lehrstoff

Cardiopulmonale Reanimation bei Blitzschlag; Unterkühlung; Ertrinken – Verwendung eines AED; internistische und neurologische Notfälle: allergische Reaktionen; Lagerungsarten insbesondere bei Bewusstlosigkeit; lebensbedrohliche innere und äußere Blutung und entsprechende erste Hilfe Maßnahmen; physikalische Noxen – akute Erkrankungen durch Hitze/UV Strahlung, Belastungshitzeschlag; Einweisung eines Rettungshubschraubers; Verschiedene technische Hilfen für die Alarmierung

7. Orientierung (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– Grundlagen der Orientierung wiedergeben. (A)
– grundlegende Orientierungstechniken und Orientierungsmöglichkeiten anwenden. (B)
– die Funktionsweise von GPS-Geräten erläutern und mit diesen arbeiten. (B)
– herkömmliche und digitale Planungsmittel für die Tourenplanung heranziehen. (B)
– sich kritisch mit online verfügbaren Tourenplanungen auseinandersetzen. (B)

Schulversuch

Lehrstoff

Topografische Karte, Maßstab; Höhenlinien, Geländeformen, Koordinatensysteme und Gitter; Handhabung von Bussole, Höhenmesser, GPS, digitale Navigation, digitale Tourenplanungsmöglichkeiten, Smartphones mit verschiedenen Navigationsapplikationen; Anwendung von Navigations- Apps und Karten auf Smartphones und Limitierungen der digitalen Navigationsmittel

8. Wetterkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Grundlagen der Wetterelemente wiedergeben. (A)
- modernere Technologien und Apps zur Wettervorhersage und -überwachung in Echtzeit verwenden. (B)
- eigene Wetterbeobachtungen während Bergtouren richtig beurteilen und die Tourenführung dementsprechend anpassen. (B)
- Meteorologische Modelle und Wettervorhersagen richtig interpretieren und dadurch verantwortungsvolle Entscheidungen in der Planung (Tourenauswahl) und während der Tour treffen. (C)

Lehrstoff

Meteorologische Parameter; Physikalische Grundlagen des Wettergeschehens; Fronten- und Windsysteme, Niederschlagsformen, Interpretation Bewölkungsaufzug (Gewitter); Wettererscheinungen, Wettervorhersage, Interpretation von Informationsquellen für die Wetterentwicklung

9. Sportpsychologie

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Perspektiven und Sichtweisen von anderen Personen verstehen und entsprechendes Führungshandeln daraus ableiten. (B)
- mit rationalen und irrationalen Ängsten von Kunden umgehen und sind in der Lage Entscheidungen im Sinne des Kunden zu treffen. (C)

Lehrstoff

Führen, Leiten und Unterrichten; Gestaltung von professionellen Beziehungen, soziale Fähigkeiten; Risikomanagement; Organisation von Gruppen

10. Deutsch (Kommunikation)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die verschiedenen Positionen und Rollen innerhalb einer Gruppe während einer Bergtour verstehen und deren Einfluss für das kommunikative Handeln wahrnehmen. (B)
- die Bedeutung der Rolle des Bergführers in Bezug auf Sicherheit, Entscheidungsfindung und Gruppenführung verstehen. (B)
- die verschiedenen Arten von Rangordnungen (formell und informell) innerhalb einer Gruppe identifizieren und deren Auswirkungen auf die Gruppenleistung analysieren und kommunikativ konstruktiv beeinflussen. (B)
- die eigene Rolle in der Gruppe reflektieren und anpassen, um mit entsprechender Kommunikation die Teamdynamik zu fördern. (C)
- Strategien zur Konfliktlösung und zur Förderung einer kooperativen Gruppenatmosphäre anwenden. (C)

Lehrstoff

Unterschiede zwischen Reflexion, Moderation und Feedback; Rangdynamik und kommunikative Elemente, Gruppenbildungsphasen und Gruppensteuerung; Wertehaltung, soziale Kompetenz

Schulversion

Modul II: Sportklettern

1. Angewandte Trainingslehre

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Grundbegriffe der speziellen Trainingslehre im Sportklettern beschreiben und wiedergeben. (B)
- Trainingsmethoden zur Verbesserung der unterschiedlichen leistungsbestimmenden motorischen Fähigkeiten, der Technik und Taktik im Sportklettern wiedergeben und zuordnen. (B)
- den Aufbau einer sportkletterspezifischen Trainingseinheit beschreiben und gestalten. (B)
- einen langfristigen Leistungsaufbau im Klettern mit Hilfe unterschiedlicher Trainingsprinzipien analysieren. (B)

Lehrstoff

Grundlagen der sportkletterspezifischen Trainingslehre; leistungsbestimmende Merkmale beim Sportklettern; Trainingsmethoden von Kondition, Technik und Taktik beim Sportklettern; Aufbau einer sportkletterspezifischen Trainingseinheit; Grundlagen der Periodisierung beim Sportklettertraining; Langfristiger Leistungsaufbau beim Sportklettern: Trainingsprinzipien

2. Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die Grundlagen der Bewegungslehre in Hinblick auf Bewegungsmuster im Sportklettern wiedergeben. (A)
- Bewegungsabläufe und Sportklettertechniken altersgemäß analysieren und beurteilen. (B)

Lehrstoff

Grundtechniken beim Sportklettern; Standardbewegung beim Sportklettern; spezielle Klettertechniken; koordinative Fähigkeiten; qualitative Bewegungsmerkmale, Fehlerkorrektur, Kletterspiele, wichtige Aspekte beim Klettern mit Kindern und Jugendlichen

3. Sportpädagogik und Sportmethodik (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- methodische Übungsreihen für das Erlernen des Sportkletterns beschreiben. (A)
- die Bedürfnisse und Ziele unterschiedlicher Altersgruppen kommunikativ erschließen und Inhalte im Sportklettern dementsprechend unterrichten. (B)
- methodische Grundsätze der Vermittlung von sportkletterspezifischen Inhalten anwenden. (C)

Lehrstoff

Methodische Grundsätze, Methodischer Aufbau der Inhalte eines Kletterkurses; Sicherheitsrahmen beim Sportklettern und Bouldern; Motorische Entwicklung, altersgerechte Gestaltung und Vermittlung von Kletterinhalten, spezielle Aspekte beim Klettern mit Kindern und Jugendlichen

4. Gerätekunde und Ausrüstung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die Unterschiede bzw. Vor- und Nachteile bei der Nutzung sportkletterrelevanter Ausrüstung und Materialien benennen. (B)
- für die Führungssituation beim Sportklettern das richtige Material verwenden sowie dessen Auswahl argumentieren. (C)

Lehrstoff

Sportkletterspezifische Ausrüstungs- und Materialkunde.

5. Sicherungstechnik (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Schulversuch

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– sicherheitsrelevante Aspekte beim Anbringen von Bohrhaken erklären. (A)
– Bohrhaken in der korrekten Arbeitsweise anbringen. (B)

Lehrstoff

Bewertung von vorhandenem Sicherungsmaterial; Beurteilung der Felsqualität und Einfluss auf das Anbringen von Bohrhaken; Arbeitsweise beim Setzen von Bohrhaken und Bohrtechnik

6. Führungstechnik (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– am Top einer Sportkletterroute den Sicherheitsstandards entsprechend, den Standplatz zum Ablassen, ohne eigenes Material zurückzulassen, umbauen. (B)
– eine Sportkletterroute den Standards entsprechend zum Topropeklettern vorbereiten. (B)
– den Seilschaftsablauf und Abseilvorgang in einer bohrhakengesicherten Mehrseillängenroute korrekt durchführen. (B)
– für eine Führungssituation beim Sportklettern oder Bouldern den geeigneten Sicherheitsrahmen definieren und einhalten. (B)
– die Unterschiede in der Handhabung relevanter Sicherungsgeräte benennen und die Geräte fachlich korrekt bedienen. (B)
– vorbereitende Techniken für Führungsaufgaben im Fels vorzeigen (B).

Lehrstoff

Standplatzbau und -organisation beim Sportklettern; Seilschaftsablauf und Abseilvorgang in bohrhakengesicherten Mehrseillängenrouten; Handhabung Sicherungsgeräte, dynamisches Sichern von Körper und Fixpunkt; Methoden zum Aufnehmen und Abbinden des Seiles, Dynamische Sicherung eines Sturzes im Vorstieg

7. Sportklettern (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– die Grundtechniken und Standardbewegungen beim Sportklettern sowie spezielle Sportklettertechniken beschreiben und auch im Vorstieg vorführen. (B)
– den geeigneten Sicherheitsrahmen in einer Praxissituation sowohl in der Halle als auch am Felsen für das Sportklettern definieren und einhalten. (B)
– Sicherungstrainings demonstrieren und anleiten. (B)
– Sportkletterrouten im Schwierigkeitsgrad 6b+ onsight sicher und in ausreichender Geschwindigkeit vorsteigen. (C)

Lehrstoff

Grundtechniken beim Sportklettern, Standardbewegung, spezielle Klettertechniken; qualitative Bewegungsmerkmale, Bewegungsplanung, Bewegungsanalyse mit modernen Hilfsmitteln

8. Praktisch–methodische Übungen

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– Sportklettertechniken und weitere Lehrinhalte des Sportkletterns methodisch korrekt und unter Einhaltung eines Sicherheitsrahmens vermitteln. (B)
– Sportklettertechniken und Bewegungsabläufe beim Sportklettern für unterschiedliche Ausgangsniveaus korrekt vorzeigen und die Kernpunkte der Bewegung benennen. (B)
– selbstständig einen Lehrauftritt aus dem Lehrstoff des Moduls Sportklettern auf vorgegebenem Niveau halten und eine Gruppe entsprechend leiten. (C)

Lehrstoff

Schulversuch

Praktisch-methodische Übungen in Form von Lehrauftritten mit anschließender Reflexion zur Umsetzung der in den theoretischen und praktischen Fächern erworbenen Kenntnisse; Unterschiede und Fehler eines Bewegungsablaufes; Korrekturschritte zur richtigen Bewegungsausführung

9. Bergrettungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- für die jeweilige Führungstechnik im Sportklettern relevante Rettungstechniken vorzeigen. (B)
- unterschiedliche Sicherungsgeräte korrekt abbinden. (B)

Lehrstoff

Abbindemethoden unterschiedlicher Sicherungsgeräte; Grundlegende Flaschenzugsysteme (Körper-, Express-, Seilrollenflaschenzug); Selbstseilrolle, Prusiktechnik

Modul III: Felsklettern I

1. Führungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die für das Felsklettern relevanten Kräfte in der Sicherungskette benennen. (A)
- für den Führungsalltag relevante Normen und Normprüfungen zusammenfassend erklären. (A)
- Kräfte, die auf das Material wirken, sowie Prozesse, die ein Materialversagen bewirken können, erklären. (B)
- den Ablauf eines Standplatzbaus bei einem, zwei und mehreren Fixpunkten erklären. (B)
- verschiedene Führungstechniken bei Kurzseiltouren erklären und auf entsprechende Situationen beziehen. (B)
- verschiedene Führungstechniken bei Klettersteigen erklären und auf entsprechende Situationen beziehen. (B)

Lehrstoff

Führungstechniken bei Kurzseiltouren, Führungstechniken auf Klettersteigen; Standplatzbau mit soliden Fixpunkten und mobilen Sicherungsmitteln (auftretende Kräfte, Gästepositionierung, Seilmanagement): Sicherungstheorie (auftretende Kräfte, verschiedene Materialien)

2. Tourenplanung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Kletter- und Klettersteigtouren unter Berücksichtigung der Faktoren Verhältnisse, Gelände und Mensch und unter Berücksichtigung von alpinen Gefahren selbständig planen. (B)
- anhand der Bergführerliteratur und der gängigen Schwierigkeitsskala ein geeignetes Übungsgelände oder eine geeignete Felstour auswählen. (B)
- bei der Planung einer Hochtour kritische Stellen, Abschnitte und Gefahrenpotentiale identifizieren. (B)
- einen Zeitplan für die geplante Klettertour unter Berücksichtigung der aktuellen Verhältnisse und Gruppenkonstellation sowie für die Planung von Alternativtouren erstellen und die Gründe für diese Entscheidungen reflektieren. (C)
- einen Führungstag beim Mehrseillängen-Felsklettern bzw. einer Kurzseiltour reflektieren und die Erkenntnisse in die weitere Planung miteinfließen lassen. (C)

Lehrstoff

Interpretation topografischer Anstiegsskizzen; Interpretation Wandbild; Zeitmanagement; Entscheidungspunkte; Schlüsselstellen; Bestimmung der aktuellen Verhältnisse und der Wetterprognose vor Ort; Abklärung des Geländes der gesamten geplanten Tour; alpine Gefahren; klimatische Veränderungen, tageszeitliche Veränderungen (Verhältnisse, Mensch); Besonderheiten am Zu- und Abstieg; Führungstempo; an die Gruppensituation angepasste Führungstaktik; Gruppendynamische

Schulversuch

Prozesse bzw. Anforderungen und Bedürfnisse des/der Kunden; Reflexion nach der Tour und angepasstes Verhalten darauf an Folgetouren

3. Geografie und Geologie

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– die Grundlagen des geologischen Aufbaus der Alpen und der hochalpinen Landschaften ansatzweise wiedergeben. (A)

Lehrstoff

Topografie der Alpen; Entstehung der Alpen, geologischer Aufbau der Ostalpen, geomorphologische Grundbegriffe; Talbildungen

4. Erste Hilfe (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– juristische Hintergründe der Ersten Hilfe wiedergeben. (A)
– vitale Gefährdungen erkennen und beschreiben. (B)
– Grundzüge von Einsatztaktiken identifizieren und die Zusammenarbeit mit einem Rettungshubschrauber unterstützen. (B)
– Schweregrade von Verletzungen abschätzen und Erste Hilfe Maßnahmen am Berg bei traumatologischen Notfällen durchführen. (B)

Lehrstoff:

Ganzkörpercheck; Erste Hilfe und Erstversorgung von Frakturen und Luxationen; Schädelhirntrauma, Wirbelsäulenverletzungen mit/ohne Neurologie; Becken- und Abdominal-Traumata; Temperaturmanagement Traumapatient; spezielle Unfälle: Schnittverletzungen, Hängetrauma; Rucksackapotheke

5. Felsklettern (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– sich im einfachen Felsgelände (UIAA 3. Schwierigkeitsgrad) sicher, seilfrei und in ausreichender Geschwindigkeit im Auf- und Abstieg bewegen bzw. klettern. (C)
– mit mobilen Sicherungsmitteln bis zum UIAA-Schwierigkeitsgrad 6+ sicher und in ausreichender Geschwindigkeit vorsteigen. (C)
– offensichtliche Gefahrenstellen erkennen und in der Linienwahl der Route vermeiden. (C)

Lehrstoff

Felsklettern mit erforderlichen Bewegungstechniken im ungesicherten Schrofengelände; Felsklettern mit erforderlichen Bewegungstechniken in klassischen Mehrseillängenrouten; Linienwahl den Gefahrenstellen angepasst; Anbringung mobiler Sicherungsmittel

6. Tourenführung (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– eine Felsklettertour und Klettersteigtour unter Berücksichtigung der Wettersituation und Gruppensituation selbstständig führen. (C)
– die Führungstechniken im „weglosen Gelände“ anhand von Übungsaufgaben zur Trittschulung korrekt anwenden und demonstrieren. (C)
– Führungstechniken für das „Führen ohne Seil, das Gehen am kurzen Seil bzw. Klettern am verkürzten Seil“, im führungstechnisch relevanten Felsgelände in Hinblick auf Sicherheit, Zeit und Handling korrekt anwenden. (C)
– Führungstechniken in Mehrseillängenrouten in 2er- und 3er-Seilschaften mit Einfachseil- und Halbseiltechnik in Hinblick auf Sicherheit, Zeit und Handling korrekt anwenden. (C)

Schulversuch

– Führungstechniken am Klettersteig mit und ohne Seil korrekt anwenden. (C)
– bei Bedarf Führungstechniken im Schnee und Gletschereis korrekt anwenden. (C)
– zentrale Elemente der Führungstechnik am Felsen anhand von Lehrproben demonstrieren. (C)
– die für das Führungsgelände am Felsen relevante Seil- und Sicherungstechnik korrekt anwenden. (C)
– eindeutig mit der Gruppe in Bezug auf Sicherheits-, Entscheidungs-, und Organisationsthemen als Führungsperson während einer Tour kommunizieren. (C)

Lehrstoff

Trittschulung im weglosen Gras-, Schrofen- und Felsgelände in Auf- und Abstieg; Führungstechniken am Fels (Seil verkürzen, Führen ohne Seil, Seiltransport, kurzes Seil, kurzes Gratseil, Abschleppen, laufendes Seil, gestaffeltes Klettern mit und ohne Fixpunkt, Seilschaftsablauf); Führen in 2er- und 3er Seilschaften bzw. mehrerer Kunden gleichzeitig (Sonderform Halbseil am Grat, Kommunikation, Ablasstechniken); Führungstechniken am Klettersteig (Einweisung, selbstständige Begehung, zusätzliche Seilsicherung, kurzes Seil, Abschleppen, Kursbetrieb, Kommunikation); Seil- und Sicherungstechniken am Fels (Knotenkunde, Standplatzbau und Beurteilung, Standplatzorganisation und Standplatzwechsel, Seilgeländerbau, Einfachseil- und Halbseiltechnik, Ablasstechniken und aktives vorbereitetes Abseilen, Quergangstechniken, Raupentechnik)

7. Orientierung (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– sich am Zu- und Abstieg orientieren und sind in der Lage, die geplante Route zu finden. (B)
– auf der Felstour jederzeit Standort und umliegendes Gelände in der Karte zeigen. (C)
– bei Handlungsbedarf eine passende Alternative umsetzen. (C)
– jederzeit die Abbruch- und Umkehrmöglichkeiten benennen und anwenden. (C)

Lehrstoff

Orientierung mit modernen (Smartphone) und klassischen (Karten usw.) Hilfsmitteln für Anfahrt, Parkmöglichkeiten, Zustiege; Routenfindung im Aufstieg (inklusive Einstieg) und Abstieg; Gebietskenntnis, Interpretation von Bergführerliteratur und Topo während des Kletterns

8. Praktisch-methodische Übungen

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– selbstständig Themenbereiche aus dem Fach Tourenführung des Moduls Felsklettern I in Form eines Lehrauftrittes demonstrieren und eine Gruppe methodisch korrekt anleiten. (C)

Lehrstoff

Themenbereiche aus dem Lehrstoff des Faches Tourenführung (Modul Felsklettern I)

9. Bergrettungstechnik (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– für die Führungstechnik im Felsklettern relevanten Rettungstechniken selbstständig vorführen, (B)
– gängige Rettungstechniken in Kletterrouten einsetzen. (B)

Lehrstoff

Lastseilfixierung; diverse Flaschenzugsysteme; Selbstseilrolle; Ein-Mann-Bergetechnik nach Hoi und Schuhmann; Seilverlängerung; Plate lösen; Selbstrettung mit diversen Aufstiegstechniken

Modul IV: Skitechnik

1. Didaktik und Methodik

Bildungs- und Lehraufgabe

Schulversuch

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– ausgewählte Übungsreihen nach dem Österreichischen Skilehrplan erklären. (A)
– methodische Grundsätze und Unterrichtsformen wiedergeben und erklären. (A)
– Skitechniken altersgerecht anpassen und erklären. (B)

Lehrstoff

Methodische Übungsreihen von skitechnischen Grundelementen; methodisch richtiger Aufbau von Gleichgewichtsübungen, Schussübungen, Pflug, Bremspflug, Pflugdrehen, alpines Fahrverhalten, Kanten, Rutschen, Pflugsteuern, paralleles Skisteuern bei langen Radien, Stockeinsatz; Übungen zur Technikschulung, Übungen und Aufbau eines Techniktrainings, Übungen zur Verbesserung des Eigenkönnens; Didaktische Grundsätze, Didaktische Hilfsmittel, Unterrichtsformen, Gestaltung des Unterrichts, Organisationsformen, Lernen und Lehren, altersgerechte Auswahl und Vermittlung von Skitechniken

2. Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– Kernbewegungen im alpinen Skilauf beschreiben. (B)
– Techniken nach dem Österreichischen Skilehrplan erklären. (B)

Lehrstoff

Biomechanische Grundlagen im Skilauf

3. Gerätekunde und Ausrüstung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– das Material für eine gute Skitechnik beschreiben. (A)

Lehrstoff

Skiarten, Bindungen, Stöcke, Skischuhe

4. Betriebskunde und Recht

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– die Rechte und Pflichten für den Status Anwärterin/Anwärter Berg- und Skiführer entsprechend landesgesetzlichen Bestimmungen wiedergeben. (A;
– sozialversicherungsrechtliche Pflichten sowie rechtliche andere Verpflichtungen und Abgaben benennen. (A)
– die eigene zukünftige Tätigkeit als Anwärterin/Anwärter Berg- und Skiführer in Bezug auf Arbeitsmöglichkeiten beschreiben. (A)
– betriebswirtschaftliche Aspekte des Berg- und Skiführerwesens beschreiben. (A)
– die Bedeutung von Verträgen (zB Teilnahmebedingungen, Haftungsausschlüsse) für die rechtliche Absicherung im Tätigkeitsbereich als Berg- und Skiführer beschreiben. (A)
– Führungstouren für den Status Anwärterin/Anwärter Berg- und Skiführer einordnen. (B)

Lehrstoff

landesgesetzliche Bestimmungen der Bergführergesetze; betriebswirtschaftliche Grundlagen; rechtliche Verpflichtungen; Sozialversicherungsbeiträge; Berufshaftpflichtversicherung; Steuern

5. Skitechnik (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– ausgewählte Übungsreihen nach dem Österreichischen Skilehrplan demonstrieren. (B)
– den methodischen Aufbau verschiedener Skitechniken nach dem Österreichischen Skilehrplan gestalten. (B)

Schulversuch

– Skitechniken altersgerecht anpassen, vorzeigen und deren Anwendung durch Kinder und Jugendliche bewerten. (B)
– Skitechniken vermitteln, die den Weg von der präparierten Piste ins Gelände erleichtern. (B)
– fertige Formen nach dem Österreichischen Skilehrplan in angepasstem Tempo, Radius und Gelände korrekt vorführen. (B)

Lehrstoff

Technikfahrten nach dem Österreichischen Skilehrplan; Didaktische Grundsätze, Didaktische Hilfsmittel, Unterrichtsformen, Gestaltung des Unterrichts nach methodischen Gesichtspunkten; Organisationsformen, Eigenkönnen, altersgerechte Auswahl und Vermittlung von Skitechniken

6. Praktisch- methodische Übungen

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– ausgewählte Übungsreihen nach dem Österreichischen Skilehrplan demonstrieren. (B)
– methodische Aufbauten ausgewählter Skitechniken nach dem Österreichischen Skilehrplan gestalten. (B)

Lehrstoff:

Methodischer Aufbau von Fahrten aus dem Österreichischen Skilehrplan; Didaktische Grundsätze, Didaktische Hilfsmittel, Unterrichtsformen, Gestaltung des Unterrichts; Organisationsformen, Lernen und Lehren, altersgerechte Auswahl und Vermittlung von Skitechniken

Modul V: Skitouren

1. Tourenplanung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– eine Skitour im nicht vergletscherten Gelände unter Berücksichtigung der Lawinensituation, Wettersituation und Gruppensituation selbstständig planen. (B)
– bei der Planung einer Skitour im nicht vergletscherten Gelände kritische Stellen, Abschnitte und Gefahrenpotentiale erkennen. (A)
– die grundlegenden meteorologischen Begriffe und Konzepte erläutern, die für die Planung und Durchführung von Skitouren relevant sind. (A)
– Informationen von Wetterdiensten bewerten und in die Tourenplanung mit einfließen lassen. (B)
– Informationen aus Tourenführern, Internetportalen und anderen Quellen kritisch hinterfragen und anwenden. (C)

Lehrstoff

Planung nach gängigen Risikoreduktionsstrategien; Berücksichtigung des Winterverlaufs und der aktuellen Verhältnisse; Dateninterpretation Wetterstationen; Bergführerliteratur, topografische Karte; Zielauswahl, Schlüsselstellen im Aufstieg und Abfahrt, Kommunikation im Notfall, Notfallplan

2. Schnee- und Lawinenkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– die physikalischen Grundlagen zur Schnee- und Lawinenkunde beschreiben. (A)
– Lawinenentstehung, Auslösemechanismen, Lawinenprobleme erkennen und beurteilen. (B)
– Wetterparameter und Einfluss der Topografie auf die Schneedecke und Lawinengefahr identifizieren. (B)
– die Variabilität der Schneedecke begründen. (B)
– die Wirkung von Zusatzbelastungen auf die Schneedecke beschreiben. (A)
– Schneedeckentests und Schneeprofil in ihrer Aussagekraft beurteilen. (B)
– Grundlagen und Methoden der Entscheidungsfindung, sowie gängige Entscheidungsstrategien für das Begehen oder Befahren von Gelände beschreiben. (B)

Lehrstoff

Schulversuch

Physikalische Grundlagen der Schnee- und Lawinenkunde; Entstehung von Schneekristallen, Schneemetamorphosen, Energiebilanz der Schneedecke, Stabilität und Schichtung der Schneedecke, Schwachschichten; Wetterparameter und Einfluss auf die Lawinengefahr, Geländefaktoren, Variabilität der Schneedecke; Lawinenklassifikation, Lawinenlagebericht, Lawinengefahrenstufenskala, Lawinengefahrenmuster, Schneeprofil, Nietentest, Aussagekraft und Bewertung von Stabilitätstests; Planung nach dem Schema 3x3; Strategien zur Entscheidungsfindung, Kombinierte Entscheidungsstrategien, Faktor Mensch; Integrative Lawinenkunde.

3. Gerätekunde und Ausrüstung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– die Funktionalität moderner Skitourenausrüstung erklären. (B)

Lehrstoff

LVS- Geräte, Skitourenschuhe, Bekleidung (Schichtenprinzip), Stöcke, Rucksäcke, Ski, Bindungssysteme

4. Naturkunde und Ökologie

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die Entstehung und die ökologische Bedeutung der Alpen sowie Pflanzen und Tiere in diesem Lebensraum erklären. (A)
- Lenkungsmaßnahmen im Naturraum anhand von Projekten in verschiedenen Bundesländern richtig einschätzen und ihr Handeln an diese Maßnahmen anpassen. (B)

Lehrstoff

Lenkungsmaßnahmen im Naturraum, Pflanzen und Tiere als Gestaltungselement geführter Skitouren

5. Erste Hilfe (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– Grundzüge der Physiologie bei Lawinenunfällen wiedergeben. (A)

– Rettungsmaßnahmen bei Lawinenopfern durchführen. (B)

– Erste Hilfe Maßnahmen unter besonderen Umständen (zB Lawine, Hypothermie, Erfrierungen) anwenden sowie lebensbedrohliche Situationen erkennen. (C)

– komplexe Lawinenszenarien mit Mehrfachverschüttung organisieren und Rettungsmaßnahmen aus medizinischer Sicht durchführen. (C)

Lehrstoff

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse Lawinenmedizin; Erste Hilfe bei Hypothermie und Erfrierungen; Reanimation unter besonderen Umständen; Lawinenszenarien mit medizinischen Notfällen

6. Skitouren (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– eine Geländebeurteilung in Hinsicht auf Gefahrenstellen im Rahmen einer Skitour im nicht vergletscherten Gelände durchführen und eine dementsprechende Spuranlage wählen. (B)

– Bewegungs- und Skitechnik im Aufstieg und in der Abfahrt demonstrieren und anwenden. (C)

– eine Schneedeckenuntersuchung sowie Stabilitätstests interpretieren und demonstrieren. (B)

Lehrstoff

Gerätekunde und Ausrüstungscheck; Aufstiegstechnik, Bogen, Spitzkehre; Gehtempo und Pausen; Ökonomische Spuranlage, Optimale Geländeausnützung; Gefahrenzeichen, Gefahrenstellen; Linienwahl, laufende Geländebeurteilung; Schneedeckenbeurteilung, Schneeprofilaufnahme, Schneedeckentests; Organisation der Gruppe in Aufstieg und Abfahrt (Standardmaßnahmen: zB Abstände, Sammelpunkte)

Schulversuch

7. Tourenführung (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- eine Skitour im nicht vergletscherten Gelände unter Berücksichtigung der Lawinensituation, einer laufenden Gefahren- und Geländebeurteilung der Wettersituation und der Gruppensituation im Auf- und Abstieg selbstständig durchführen. (B)
- den methodischen Aufbau des Skitourengehens erläutern und demonstrieren sowie Teilnehmerinnen/Teilnehmer beobachten, beurteilen und Rückmeldung geben. (C)
- Entscheidungen eindeutig kommunizieren und begründen. (C)

Lehrstoff

Ausrüstungscheck, LVS- Check; Verwendung von Orientierungsmittel im Gelände; Gehtempo und Pausengestaltung; Laufende Gefahren- und Geländebeurteilung; Erkennen von Schlüsselstellen, Konsequenzdenken; Linienwahl, Spuranlage; Schneedeckenbeurteilung, Schneeprofil, Stabilitätstests, Entscheidungsfindung, Organisation der Gruppe in Aufstieg und Abfahrt, Standardmaßnahmen, transparente Entscheidungsfindung und Kommunikation, Organisation eines Kursbetriebs, Reflexion

8. Orientierung (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Grundlagen der Orientierung wiedergeben. (A)
- grundlegende Orientierungstechniken und Orientierungsmöglichkeiten anwenden. (B)
- die Funktionsweise von GPS-Geräten erläutern und mit diesen arbeiten. (B)
- herkömmliche und digitale Planungsmittel für die Tourenplanung heranziehen. (B)
- sich kritisch mit online verfügbaren Tourenplanungen auseinandersetzen. (B)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Topografische Karte, Maßstab, Höhenlinien, Geländeformen, Koordinatensysteme und Gitter; Handhabung der Bussole, Höhenmesser, GPS, digitale Navigation, digitale Tourenplanungsmöglichkeiten, Smartphones mit verschiedenen Navigationsapplikationen; Navigations- Apps und Karten auf Smartphones; Limitierungen der digitalen Navigationsmittel

9. Bergrettungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- das Notfallmanagement für einem Lawineneinsatz erklären. (B)
- einen Übungsbetrieb zum Notfall Lawine organisieren. (B)
- ein komplexes Lawinenszenario adäquat lösen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module; LVS-Geräte – Technik und Anwendung, Koppellagen, Suchphasen, Sondiertechniken, Schaufeltechniken, Mehrfachverschüttung, Tiefenverschüttung; methodischer Aufbau LVS-Suche

Modul VI: Skihochtouren

1. Führungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- verschiedene Ablassarten und Abseilarten für den Einsatz auf Skihochtouren beschreiben. (A)
- Eigenschaften verschiedener Seilarten und -materialien (dynamische Seile und statische Reepschnüre) beschreiben und deren spezifische Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten im alpinen Gelände beurteilen. (B)
- Verankerungen im Schnee beschreiben und situationsangepasst anwenden. (B)

Schulversuch

– Auftretende Kräfte richtig beurteilen und Materialien und Sicherungstechniken dementsprechend anpassen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Anseilarten vergletschertes Gelände, Sicherungstechniken vergletschertes und kombiniertes Gelände

2. Tourenplanung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– anhand der Bergführerliteratur ein geeignetes Übungsgelände oder eine geeignete Tour identifizieren. (B)
– eine Skihochtour mit Alternativen unter Berücksichtigung von kritischen Stellen, Abschnitten, Gefahrenpotentialen, zeitlichen Möglichkeiten und Gruppenkonstellationen planen. (C)
– die eigenen Entscheidungen während der Tourenplanung kritisch hinterfragen und die Gründe für diese Entscheidungen reflektieren. (C)
– einen Führungstag reflektieren und Erkenntnisse in weitere Planungen miteinfließen lassen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Informationen zur Skihochtour einholen inkl. Anfahrt, Ausgangspunkt, Zustieg und Abstieg; Bestimmung der aktuellen Verhältnisse und der Wetterprognose vor Ort; Abklärung des Geländes der gesamten geplanten Tour, Gruppendynamische Prozesse bzw. Anforderungen und Bedürfnisse des/der Kunden; Führungstempo, Pausen; alpine Gefahren, klimatische Veränderungen; Zeitmanagement, Entscheidungspunkte, Schlüsselstellen; tageszeitliche Veränderungen (Verhältnisse, Mensch); an die Gruppensituation angepasste Führungstaktik; Reflexion nach der Tour und Reaktion darauf an Folgetouren

3. Schnee- und Lawinenkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– die physikalischen Grundlagen zur Schnee- und Lawinenkunde beschreiben. (A)
– Wetterparameter und Einfluss der Topografie auf die Schneedecke und Lawinengefahr identifizieren. (B)
– die Variabilität der Schneedecke begründen. (B)
– die Hauptelemente der klassischen Schnee- und Lawinenkunde beschreiben und in der Praxis interpretieren. (C)
– Schneedeckenuntersuchungen und -tests selbstständig durchführen und in ihrer Aussagekraft diskutieren. (C)
– Grundlagen und Methoden der Entscheidungsfindung, sowie gängige Entscheidungsstrategien für das Begehen oder Befahren von vergletschertem Skihochtouren-Gelände beschreiben. (B)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Klassische Schnee- und Lawinenkunde aufbauend auf das Modul Skitouren; Schneeprofil; Nietentest, Schneedeckentests, Aussagekraft der Tests; Strategien zur Entscheidungsfindung, Faktor Mensch, Gruppenprozesse; Integrative Lawinenkunde

4. Gerätekunde und Ausrüstung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– Angebot und Funktionalität moderner Geräte und Ausrüstung für Skihochtouren erklären. (B)

Lehrstoff

Seile; Skitourenski; Gletschermaterial; Gerätekunde und Ausrüstung im Winter

5. Erste Hilfe (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Schulversion

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können aufbauend auf das Modul Skitouren

- Grundzüge der Physiologie in Bezug auf Sauerstoffmangel wiedergeben. (A)
- Rettungsmaßnahmen bei Lawinenopfern durchführen. (B)
- Erste Hilfe Maßnahmen unter besonderen Umständen (zB Lawine, Hypothermie, Erfrierungen) wiedergeben und anwenden sowie lebensbedrohliche Situationen erkennen. (C)
- komplexe Lawinenszenarien mit Mehrfachverschüttung organisieren und Rettungsmaßnahmen aus medizinischer Sicht durchführen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse der Lawinenmedizin; Erste Hilfe bei Hypothermie und Erfrierungen; Reanimation unter besonderen Umständen; Erfrierungen; Lawinenszenarien mit medizinischen Notfällen

6. Skihochtouren (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- alle erlernten Bewegungstechniken in Aufstieg und Abfahrt im Skihochtourengelände, mit und ohne Ski, im Schnee und Firn, bzw. in kombiniertem Gelände (Schnee, Eis, Fels) situationsgerecht anwenden. (B)
- Gefahrenstellen im Rahmen einer Skihochtour umgehen bzw. umfahren. (B)
- die Seilverwendung auf Graten und Gletschern im Skihochtourengelände organisieren und situativ variabel einsetzen. (C)

Lehrstoff

Spuranlage, Linienwahl, Aufstiegs- und Abfahrtstechnik für Skihochtouren; laufende Geländebeurteilung; Begehen und Befahren von Gletschern mit und ohne Seil; Abfahren mit Seil; Begehen von winterlichen Graten mit Ski

7. Tourenführung (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Führungstechniken und Führungstaktiken in Aufstieg und Abfahrt im Skihochtourengelände, mit und ohne Ski, situationsgerecht demonstrieren. (B)
- eine Geländebeurteilung in Hinsicht auf Gefahrenstellen im Rahmen einer Skihochtour im vergletscherten Gelände durchführen. (B)
- auf Gefahrenzeichen/Gefahrenstellen im Rahmen einer Skihochtour hinweisen. (B)
- die Seilverwendung auf Graten und Gletschern im Skihochtourengelände organisieren. (B)
- komplexe Lawinenverschütteten-Szenarien mit Suche und Bergung durchführen. (B)
- Schneedeckenuntersuchungen und Schneedeckentests im Gelände leiten. (C)
- die Hauptelemente der klassischen Schnee- und Lawinenkunde in der Praxis interpretieren. (C)
- eindeutig mit der Gruppe in Bezug auf Sicherheits-, Entscheidungs-, und Organisationsthemen als Führungsperson während einer Tour kommunizieren. (C)
- eine Skihochtour unter Berücksichtigung der Wettersituation und Gruppensituation selbstständig führen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Spuranlage im Aufstieg nach den Kriterien Sicherheit und Komfort, Spuranlage in der Abfahrt nach den Kriterien Sicherheit und größtmöglichem Genuss; Umsetzung von führungstaktischen Maßnahmen und Anweisungen im Aufstieg und während der Abfahrt; kontinuierliches einschätzen der Lawinengefahr, Entscheidungsfindung am Einzelhang; Begehen respektive Befahren von Gletschern mit und ohne Seil; Organisation der Gruppe in verschiedenen Führungstechniken auf Skihochtouren; Führungstechniken im mäßig schwierigen Gelände; Abfahren am Gletscher mit Seil; Begehen von Graten unter winterlichen Bedingungen, Begehen von mäßig steilen Firn und Eispassagen; Trageweisen der Ski am Rucksack; optimale Geländeausnützung, Vergleich Planung/Führung, kritische Stellen, Linienwahl, laufende Geländebeurteilung bezüglich Lawinengefahr und Absturzgefahr

Schulversuch

8. Orientierung (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Orientierungsmittel zur Planung und Durchführung von Skihochtouren selbstständig verwenden. (B)
- Gefahrenstellen im Rahmen einer Skihochtour umgehen bzw. umfahren. (B)
- GPS im Rahmen von Skihochtouren praxisgerecht einsetzen. (B)
- auf der Skihochtour jederzeit Standort und umliegendes Gelände auf einer Karte bezeichnen. (C)
- eine selbstständig geplante Route im Zu- und Abstieg, sowie im Gelände finden, bzw. eine passende Alternativroute im Bedarfsfall wählen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Optimale Geländeausnützung, Linienwahl; Vergleich Planung – Durchführung, kritische Stellen; GPS-Workshop: Punktbestimmung, GPS, Gitter, Wegpunkte, Tracks

9. Praktisch-methodische Übungen

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- selbstständig einen Lehrauftritt zum Thema Tourenführung halten und eine Gruppe leiten. (C)

Lehrstoff

Lehrauftrittsthemen aus den Inhalten des Faches Tourenführung sowie der Module Skitouren und Skihochtouren

10. Bergrettungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Spaltenbergemethoden für die Kameradenrettung und die Selbstrettung im Skihochtourengelände demonstrieren. (B)
- behelfsmäßige Bergetechniken und ein Notfallbiwak in kritischen Situationen bei der Kameradenrettung im Skihochtourengelände unter knappen Zeitressourcen anwenden. (C)
- das Notfallmanagement zu einem Lawineneinsatz mit Bergung, Erste Hilfe und Abtransport erklären. (B)
- einen planmäßigen Lawineneinsatz selbstständig leiten. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Verankerungen im Schnee, Verankerungen im Eis; Seilrolle mit Selbstseilrolle, Mannschaftszug, Prusiken und Münchhausentechnik, Biwaksackschleife, Skischlitten, Schüttbiwak, Schneehöhle, Schneehütte; Planmäßiges Vorgehen bei diversen Verschüttungsszenarien; Organisation planmäßiger Lawineneinsatz; Zusammenarbeit mit der Besatzung des Helikopters, Abtransport

Modul VII: Hochtouren I

1. Führungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- verschiedene Führungs- und Sicherungstechniken auf Hochtouren analysieren und deren Vor- und Nachteile bewerten. (B)
- für die Anforderungen von Hochtouren relevantes Ausrüstungsmaterial richtig beurteilen und an Kunden kommunizieren. (B)
- auftretende physikalische Kräfte bei unterschiedlichen Führungstechniken richtig einordnen und Handlungsstrategien entwickeln. (C)

Lehrstoff

Schulversuch

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Führungstechniken am Gletscher: Seilschaftsformen, Geländeübergänge und Wechsel der Seilschaftsform, Überwindung von Spalten, Überwindung vom Bergschrund; Führungstechniken in Firn- und Eisflanken: kurzes Seil und gestaffeltes Gehen/Klettern in der Firn/Eisflanke, Seilschaftsablauf in Firn/Eisflanken; Führungstechniken am kombinierten Grat: Sprungseil am Firngrat; auftretende Kräfte bei verschiedenen Sicherungstechniken

2. Tourenplanung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- anhand der Bergführerliteratur und der gängigen Schwierigkeitsskala ein geeignetes Übungsgelände oder eine geeignete Hochtour identifizieren. (B)
- bei der Planung einer Hochtour kritische Stellen, Abschnitte und Gefahrenpotentiale identifizieren und einen Zeitplan für die geplante Hochtour unter Berücksichtigung der aktuellen Verhältnisse und Gruppenkonstellation erstellen. (B)
- eine Hochtour in führungstechnisch entsprechenden Touren sowie Alternativen unter Berücksichtigung der Faktoren Verhältnisse, Gelände und Mensch und unter Berücksichtigung von alpinen Gefahren selbständig planen (C);
- einen Führungstag reflektieren und die Erkenntnisse in die weitere Planung miteinfließen lassen (C).

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Informationen zur Tour einholen inkl. Anfahrt, Ausgangspunkt, Zustieg, Abstieg; topografische Karte lesen und interpretieren; Bestimmung der aktuellen Verhältnisse und der Wetterprognose vor Ort; Abklärung des Geländes der gesamten geplanten Tour; Gruppendynamische Prozesse bzw. Anforderungen und Bedürfnisse des/der Kunden; Führungstempo, Pausen; alpine Gefahren, klimatische Veränderungen; Zeitmanagement, Entscheidungspunkte, Schlüsselstellen; tageszeitliche Veränderungen (Verhältnisse, Mensch); an die Gruppensituation angepasste Führungstaktik; Reflexion nach der Tour und Berücksichtigung der Erkenntnisse in Folgetouren

3. Gletscherkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Grundlagen der Gletscherkunde erklären. (A)
- spezielle Gefahrenpotentiale auf der Basis des Wissens über Gletscherkunde im Rahmen einer Hochtour erkennen. (B)
- Spaltenzonen auf Grund der Kenntnisse über Gletscherkunde sicher überwinden. (B)

Lehrstoff

Entstehung von Gletschern, Gletscherarten, statistische Größen und Zahlen über Gletscher, Moränenarten, Bergschrund/Randkluft, Gletschertisch, Gletschermühle, Eiszeiten, Klima, Ausaperung; Gefahren auf Grund der Ausaperung; Spaltenarten, Entstehung von Spalten, Spaltenzonen, Überwindung von Spalten

4. Betriebskunde und Recht

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Rechte und Pflichten für den Status Anwärterin/Anwärter Berg- und Skiführer wiedergeben. (A)
- sozialversicherungsrechtliche Pflichten benennen. (A)
- die eigenen zukünftigen Arbeitsmöglichkeiten als Anwärterin/Anwärter Berg- und Skiführer. (A)
- Führungstouren für den Status Anwärter einordnen. (B)

Lehrstoff

Vertiefung des Lehrstoffs der vorangegangenen Module

Schulversuch

5. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit (Höhenbergsteigen und Höhenphysiologie)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die grundlegenden physiologischen Veränderungen und Herausforderungen des menschlichen Körpers bei Höhenaufstieg (zB Sauerstoffverfügbarkeit, Atemfrequenz, Herzfrequenz) und in verschiedenen Höhenstufen erklären. (B)
- Symptome und Anzeichen der Höhenkrankheit (zB akute Höhenkrankheit, Höhenlungenödem, Höhenhirnödem) identifizieren und deren Ursachen erläutern. (B)
- die Rolle von Akklimatisierung im Höhenbereich erklären und Strategien zur effektiven Akklimatisierung entwickeln. (B)
- Verschiedene Einflussfaktoren in der Höhe richtig einordnen und demensprechende Handlungsstrategien entwickeln. (C)

Lehrstoff

Atmung und Kreislauf; Physikalische und physiologische Veränderungen in der Höhe; Symptome der Höhenkrankheiten: Arten der Höhenkrankheiten; Vorbeugung und Planung, Umgang mit Pulsoxymetern

6. Bergsteigen Hochtouren (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- ungesichertes Schrofengelände bis zum UIAA 3. Schwierigkeitsgrad sicher und in ausreichender Geschwindigkeit vorsteigen. (C)
- kombinierte Grate und Felsgrate mit mobilen Sicherungsmittel selbstständig absichern und die Führungstechniken in Hinblick auf Sicherheit, Zeit und Materialeinsatz korrekt anwenden. (C)
- Bewegungstechniken in Firn- und Eisflanken im Auf- und Abstieg in ausreichender Geschwindigkeit anwenden. (C)
- offensichtliche Gefahrenstellen erkennen und in der Linienwahl der Route vermeiden. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module; Bewegungstechniken/Bergsteigen in Firn, Eis und kombinierten Graten; Bewegungstechniken/Bergsteigen im ungesicherten Schrofengelände; Anpassung der Linienwahl entsprechend Gefahrenstellen, Anbringen und Begehen von Fixseilen.

7. Tourenführung (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Eisausbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene durchführen. (B)
- das Gelände in Hinblick auf Gefahrenstellen im Rahmen einer Hochtour beurteilen. (B)
- Führungstechniken für kombinierte Grate, Flanken, Spaltenzonen und Hochtouren situationsgerecht anwenden. (B)
- eine Hochtour unter Berücksichtigung der Wettersituation und Gruppensituation selbstständig führen sowie Alternativrouten im Bedarfsfall wählen. (C)
- eindeutig mit der Gruppe in Bezug auf Sicherheits-, Entscheidungs-, und Organisationsthemen als Führungsperson während einer Tour kommunizieren. (C)
- gängige Sicherungstechniken bei Expeditionen erklären und im entsprechenden Gelände anwenden. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Spuranlage im Firn, Verhalten beim Ausgleiten im Firn, Verankerungen im Firn, Halteversuche; Verankerungen im Eis, Top-Rope Stand am Gletscher; Eistechniken-Grundschule: Steigeisengehen, Stufen Schlagen, Pickeltechniken, Eckensteintechnik, Bewegungsformen im Auf- und Abstieg, Schräganstieg; Überwindung von Steilstufen, Mischformen, Frontalzackentechnik; Gehtechniken im Firn: Bewegungsformen im Auf- und Abstieg, Querungen, Wendung, Spuranlage; Führungstechniken am Gletscher: Seilschaftsformen, Geländeübergänge und Wechsel der Seilschaftsform, Überwindung von Spalten, Überwindung vom

Schulversuch

Bergschrund; Führungstechniken in Firn- und Eisflanken: kurzes Seil und gestaffeltes Gehen/Klettern in der Firn/Eisflanke, Seilschaftsablauf in Firn/Eisflanken; Halteversuche am kurzen Seil und Sprungseil im Firn; Halteversuche mit diversen Sicherungsmethoden; Führungstechniken im kombinierten Gelände; Sprungseil am Firngrat; Optimale Geländeausnützung; Vergleich Planung/Führung; kritische Stellen, Linienwahl, laufende Geländebeurteilung; Organisation der Gruppe in verschiedenen Führungstechniken; Führen am Klettersteig im Rahmen einer Hochtour, Anbringen und Begehen von Fixseilen

8. Orientierung (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Orientierungsmittel zur Planung und Durchführung von Hochtouren selbstständig verwenden. (B)
- GPS im Rahmen von Hochtouren praxisgerecht einsetzen. (B)
- den Zu- und Abstieg einer Hochtour finden, sowie sich in der Hochtour orientieren. (B)
- auf der Hochtour jederzeit Standort und umliegendes Gelände in einer Karte bezeichnen. (C)
- bei Handlungsbedarf eine passende Alternative umsetzen (C).

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Gelände einschätzen, Topografische Karte, Geländeformen, Übertragung von Karte ins Gelände bzw. Gelände in die Karte, Vergleich Karte/Gelände; Höhenmesser, Bussolenhandgriffe, Einnorden, Punktbestimmung, GPS, Gitter, Wegpunkte, Tracks

9. Praktisch- methodische Übungen

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- selbstständig einen Lehrauftritt aus dem Fach „Tourenführung Praxis“ halten und eine Gruppe anleiten. (C)

Lehrstoff

Lehrauftrittsthemen aus den Inhalten des Faches Tourenführung der Moduls Hochtouren I

10. Bergrettungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- angepasste Varianten der Spaltenbergungen in verschiedenen Notfallsituationen und mit verschiedenen zur Verfügung stehenden Materialien durchführen. (B)
- den methodischen Aufbau der Spaltenbergung in verschiedenem Übungsgelände vermitteln. (C)
- Spaltenbergungen für die Kameradenrettung und Selbstrettung im Hochtourengelände selbstständig leiten. (C)
- komplexe Aufgabenstellungen für Spaltenstürze lösen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Organisation einer Spaltenbergung; Seilrolle mit Selbstseilrolle, Varianten von Spaltenbergungen, Flaschenzugsysteme, Mannschaftszug, komplexe Aufgabenstellungen für Spaltenstürze, Spaltenbergungsübung mit Seilklemmen

Modul VIII: Theorie 2

1. Religion (Ethik)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Aspekte der Sportethik als Teil der angewandten Ethik beschreiben. (A)
- Positionen zu zentralen sportethischen Themen im Bergsport beziehen. (B)

Schulversuch

- die Bedeutung verschiedenere Werte in der Tätigkeit als Berg- und Skiführerin/Berg- und Skiführer gegenüber den handelnden Personen am Berg reflektieren. (B)
- die psychologischen und emotionalen Auswirkungen von Todesfällen im Bergsport auf Berg- und Skiführerin/ Berg- und Skiführer, Klienten und Angehörige verstehen und reflektieren. (B)
- Strategien zur Krisenbewältigung und Trauerarbeit entwickeln, um sowohl sich selbst als auch Klienten und Angehörige in schwierigen Situationen zu unterstützen. (C)

Lehrstoff:

Spannungsfeld persönliche versus institutionelle Verantwortung in ethischen Fragen und Entscheidungen; Integration und Inklusion; spirituelle Erfahrungen und spiritueller Zugang beim Bergsteigen, Bedeutung ethischen Handelns; Leistungsorientierung vs. Erlebnisorientierung beim Bergsteigen; ehrliche Berichterstattung im Bergsport, Werte im Bergsport; verweigerte Hilfeleistung; Todesfälle im Bergsport

2. Deutsch (Kommunikation)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Grundlagen von Kommunikation und Präsentation zielgruppenadäquat anwenden. (B)
- Unterschiede von Reflexion, Feedback und Supervision verstehen und anwenden. (B)

Lehrstoff

Grundlagen zu Moderations- und Präsentationstechniken; Reflexionsprozesse und Feedback als wesentliches Element der Kommunikation des Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung; Supervision als hilfreiche Methode zur eigenen Persönlichkeits- und Führungskompetenzentwicklung

3. Sportpsychologie

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Psychologische Einflussfaktoren für das Führen von Personen wiedergeben. (B)
- benötigte soziale Kompetenzen für das Führen von Kunden entwickeln und diese diskutieren. (B)
- Persönlichkeit als ein komplexes Zusammenspiel einer Vielzahl von Einflüssen und Wechselwirkungen verstehen und dieses Wissen in der Führungstätigkeit umsetzen. (B)

Lehrstoff

Definition Führung; Erwartungen von Kunden, eigene Erwartungen und Bedürfnisse abgrenzen; Psychologisches Hintergrundwissen für Führungskräfte; Verstehen von Gruppendynamik; Steuerung durch Gruppenbildungsphasen; Umgang mit herausfordernden Persönlichkeiten; Verstehen von rangdynamischen Prozessen innerhalb der Gruppe

4. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit (Höhenbergsteigen und Höhenphysiologie)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Symptome und Anzeichen der Höhenkrankheit (Akute Höhenkrankheit, Höhenlungenödem, Höhenhirnödem) identifizieren und deren Ursachen erläutern. (B)
- die Rolle von Akklimatisierung im Höhenbereich erklären und Strategien zur effektiven Akklimatisierung entwickeln. (B)
- Sofortmaßnahmen bei Höhenkrankheiten durchführen. (B)
- Verschiedene Einflussfaktoren in der Höhe richtig einordnen und demensprechende Handlungsstrategien entwickeln. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: physiologische Besonderheiten der Altersgruppen; Atmung und Kreislauf; Physikalische und physiologische Veränderungen in der Höhe; Ursachen für das Entstehen von Höhenkrankheiten; Erkennen und Beurteilen von Höhenkrankheiten; Sofortmaßnahmen bei Höhenkrankheiten; Akklimatisationsstrategien; Lake Luise Score

Schulversuch

5. Angewandte Trainingslehre

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Grundbegriffe der Trainingslehre beschreiben. (A)
- die Grundlagen der Energiebereitstellung in Bezug zu den Trainingsbereichen für den Grundlagenbereich erklären. (A)
- für die Bergführertätigkeit relevante konditionelle Fähigkeiten verstehen und Trainingsmethoden beschreiben. (B)

Lehrstoff

Motorische Entwicklung; leistungsbestimmende Merkmale beim Bergsteigen und Möglichkeiten zur Verbesserung von konditionellen und koordinativen Fähigkeiten; leistungsbestimmende Voraussetzungen für den Grundlagenbereich; Belastung und Beanspruchung; Trainingsprinzipien, Grundlagen der Trainingsplanung

6. Berufskunde und Recht

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften, die für die Ausübung des Berg- und Skiführerberufs relevant sind (zB Haftungsrecht, Sicherheitsvorschriften) erläutern und die Bedeutung für ihre Aufgaben und Tätigkeitsbereiche abschätzen. (B)
- wichtige Fachtermini der gesetzlichen Grundlagen des Bergsports erläutern. (B)

Lehrstoff

Gesetzliche Grundlagen des Bergsports; Pflichten und Rechte von Berg- und Skiführerinnen/Berg- und Skiführern; Haftungsfragen im Straf- und Zivilrecht; Versicherungsfragen

7. Betriebskunde und Recht

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- betriebswirtschaftlichen Aspekte des Berg- und Skiführerwesens beschreiben. (A)
- die Bedeutung von Verträgen (zB Teilnahmebedingungen, Haftungsausschlüsse) für die rechtliche Absicherung im Tätigkeitsbereich als Berg- und Skiführer beschreiben. (A)

Lehrstoff

Betriebswirtschaftliche Grundlagen; Rechnungslegung; Versicherungsfragen; Haftungsausschüsse; Teilnahmebedingungen

8. Organisation des Sports

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- wesentliche Eckpfeiler der Organisation des Sports insbesondere des alpinen Sports in Österreich sowie auf internationaler Ebene benennen. (A)

Lehrstoff

Staatliche und föderative Verankerung des Sports; Förderstrukturen in Österreich; Ausbildungsstrukturen in Österreich; Stellung und Bedeutung der Bundessportakademien in der Ausbildungslandschaft für den Sport; Organisation der alpinen Vereine in Österreich; Abgrenzung der ehrenamtlichen Tätigkeit gegenüber Berg- und Skiführergesetzen; Rechtsformen der alpinen Vereine, Gemeinnützigkeit

9. Unfallkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

Schulversuch

– Unfallbeispiele strukturiert analysieren und Lehren für die eigene zukünftige Tätigkeit ziehen. (B)
– die Bedeutung der Kommunikation bei Unfällen beschreiben. (B)
– die Auswirkungen von Unfällen auf die betroffenen Personen, deren Angehörige und die Bergsportgemeinschaft verstehen. (B)

Lehrstoff

Analyse von Unfällen; Faktor Mensch bei Unfällen

9. Trekking und Expeditionsbergsteigen

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– grundlegende Themenbereiche für die Durchführung von Trekkingreisen und Expeditionen wiedergeben. (A)
– im Vorfeld und während Trekkingreisen benötigte Materialien abklären und organisieren. (B)
– Besonderheiten bei der Zusammenarbeit mit Agenturen und Behörden abschätzen. (B)

Lehrstoff

Materialbedarf und Logistik bei Trekkingreisen und/ oder Expeditionen; Zusammenarbeit mit Agenturen und ausländischen Behörden

10. Geschichte des Sports

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– wichtige historische Grundlagen des alpinen Bergsports sowie Entwicklung im Alpinismus wiedergeben. (A)
– die Ursprünge und die Entwicklung des Berg- und Skiführerberufs erläutern und gesellschaftliche Veränderungen identifizieren. (B)

Lehrstoff

Historische Entwicklung des Sports; Erschließungsgebiete der Alpen anhand markanter Beispiele; Erstbesteigungen wichtiger Berge; Entwicklung des Berg- und Skiführerwesens; Geschichte der alpinen Vereine; außereuropäische Erschließung – Expeditionen, Diskussion zukünftiger Entwicklungen

11. Praktisch–methodische Übungen

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– Trainingseinheiten zur Verbesserung der relevanten konditionellen Fähigkeiten im Bergsport planen und durchführen. (B)
– ein Ausgleichs- und Beweglichkeitstraining für die Anforderungen an Bergsportlerinnen und Bergsportler planen und durchführen. (B)

Lehrstoff

Training als Prozess; grundlegende Trainingsprinzipien; Anforderungsprofil im Bergsport; konditionelle Fähigkeiten im Bergsport; Trainingsmaßnahmen zur aktiven Regeneration, Ausgleichstraining.

Modul IX: Eisfallklettern

1. Führungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– die Eisqualität bzw. dessen Stabilität anhand von Kriterien beschreiben. (B)
– den Einsatz von Eisschrauben kriteriengeleitet beschreiben und deren Haltekräfte abschätzen. (B)
– verschiedene Standplatzsysteme im Eis beschreiben. (B)
– die Seil- und Sicherungstechnik im Eisfall beschreiben und situationsgerechte Anwendungsbeispiele beschreiben. (B)

Schulversuch

– verschiedene Einflussfaktoren auf die Stabilität des Eisfalles und die verwendeten Sicherungsmethoden beurteilen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Physikalische Grundlagen der Eisqualität, Einflussfaktoren auf die Eisfallstabilität; Normen für Eisschrauben, Standplatzsysteme im Eisfall; Seil- und Sicherungstechnik im Eisfall und in einem Eisklettergarten; Kursbetrieb Eis

2. Tourenplanung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– anhand der Bergführerliteratur und der gängigen Schwierigkeitsskala einen geeigneten Eisfall bzw. ein geeignetes Übungsgelände für einen Führungstag auswählen. (B)
– die Auswahl des Tageszieles anhand der Witterungsverhältnisse in der Vergangenheit, bzw. anhand der aktuellen Wetterverhältnisse verifizieren. (B)
– die verschiedenen Einflussfaktoren auf die Stabilität des Eisfalles beurteilen. (B)
– einen Klettertag in passenden Eisfällen unter Einbezug sämtlicher relevanter alpinen Gefahren selbstständig organisieren. (C)
– Eisfall-Führungstage reflektieren und Erkenntnisse in weitere Planungen berücksichtigen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Eiskletterführerliteratur, Schwierigkeitsskala Eis- und Mixedklettern; Bestimmung der aktuellen Verhältnisse, Zeitplan für eine Begehung; Einflüsse auf die Eisfallstabilität, alpine Gefahren, Besonderheiten im Zu- und Abstieg; Lawinensituation; Umgang mit mehreren Seilschaften am gleichen Eisfall; Risikomanagement

3. Gerätekunde und Ausrüstung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– für den Führungstag passende Ausrüstung und Sicherungsmaterialien auswählen und anwenden. (B)

Lehrstoff

Spezielle Materialkunde; Modelle und Hersteller der Materialien; Präparation der Eisausrüstung; entsprechende Auswahl des Materials für die Begehung eines Eisfalls und den unterschiedlichen Führungstechniken

4. Naturkunde und Ökologie

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– die grundlegenden Jagd- und Nationalparkregeln wiedergeben. (A)
– für das Bergführen relevante Störungen auf Wildtiere erkennen und vermeiden. (B)
– diverse Lenkungsmaßnahmen für betreffende Gebiete finden. (B)

Lehrstoff

Jagd- und Nationalparkregeln; Lenkungsmaßnahmen; Störungen; Naturschutz

5. Eisfallklettern (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– für das Eisfallklettern relevanten Fortbewegungstechniken, wie Parallel- und Diagonaltechnik, an einem Eisfall im Vorstieg anwenden. (B)
– Eisfälle im Vorstieg im Schwierigkeitsgrad WI 4+ oder schwieriger oder im kombinierten Gelände bis M4+ sicher und in ausreichender Geschwindigkeit bewältigen. (B)

Schulversuch

– grundlegende Fortbewegungstechniken (zB Parallel- und Diagonaltechnik, eingedrehte Technik) im Führungsgelände demonstrieren. (C)

Lehrstoff

Steigeisentechnik, Schlagtechnik; Bewegungstraining für Parallel- und Diagonaltechnik, eingedrehte Bewegungstechnik; Vorstiegstraining, Kletterlinie, Schraubenabstand, Geländeübergänge

6. Tourenführung (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– für das Eisfallklettern relevante Standplatzsysteme unterscheiden und aufbauen, bzw. anhand einer Analyse der Eisqualität entsprechend einsetzen. (B)
– eine Toprope-Station mit zwei Seilsträngen für den Übungsbetrieb aufbauen. (B)
– im Zu- und Abstiegsgelände die notwendigen Führungstechniken auswählen. (C)
– für führungstechnisch relevante Eisfälle die notwendigen Seilschaftsabläufe für 2er- und 3er-Seilschaft im Aufstieg und Rückzug selbstständig anwenden. (C)
– einen Kursbetrieb für Anfänger, bis Fortgeschrittene im Eisklettergarten organisieren. (C)
– eine laufende Gefahrenbeurteilung hinsichtlich alpiner Gefahren für den Eisfall bzw. des Übungsgeländes während des Tourentages vornehmen. (C)
– das Auftreten von kritischen Situationen beim Eisklettern erkennen bzw. vermeiden. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Geräteleiter, Querungen, Übungsaufgaben; Standplätze im Eisfall, Sicherungspunkte im Eisfall, Abalakov-Eisuhren; Einrichten einer Toprope-Station, Möglichkeiten und Besonderheiten für den Standplatz; Kursbetrieb Eisklettern für Anfänger und Fortgeschrittene; Hilfestellung Zu-/Abstieg; Sicherungsarten, Doppelseiltechniken; Führungstechniken mit einem bzw. zwei Nachsteigern im Aufstieg und Rückzug; Standplatzwechsel, Kommunikation im Eisfall, Führungsrelevante Anweisungen; Eisschlagdelta

7. Orientierung (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– sich beim Zu- und Abstieg orientieren und sind in der Lage ein sicheres Materialdepot, die geplante Route und etwaige Rückzugsmöglichkeiten zu finden. (B)
– sich in der Route orientieren, Standplätze außerhalb des Eisschlagdeltas finden und die optimale Kletterlinie in Bezug auf Sicherheit und Eisqualität finden. (C)
– bei Handlungsbedarf eine passende Alternative umsetzen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Führerliteratur Eisfallklettern, Schwierigkeitsskala; Platzierung Rucksackdepot; Wahl der Kletterlinie, mögliche Standplätze, Finden von guter Eisqualität; Planung Abstieg/Rückzug

8. Praktisch- methodische Übungen

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– die grundlegenden Fortbewegungstechniken, Parallel- und Diagonaltechnik sowie eingedrehte Technik im Führungsgelände demonstrieren. (B)
– Bewegungsaufgaben dem Können entsprechend sinnvoll einsetzen. (B)
– eine Toprope-Station einrichten und für Bewegungsaufgaben nutzen. (B)
– die grundlegenden Fortbewegungstechniken und Grundtechniken Steigen und Schlagen im Übungsbetrieb erklären, sowie Hauptfehler erkennen und korrigieren. (C)
– die Eisqualität zum Setzen von Schrauben und Bohren von Eisuhren einschätzen. (C)

Lehrstoff

Schulversuch

Fortbewegungstechniken im Rahmen vom Kursbetrieb Eisklettern, Bewegungsaufgaben; Grundtechniken Steigen und Schlagen im Rahmen vom Kursbetrieb Grundkurs Eisklettern; Beurteilung der Eisqualität, Schrauben setzen und Eisuhr bohren im Kursbetrieb; Kursbetrieb an einer Toprope-Station

Modul X: Geländeskilauf und Freeriden

1. Führungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- spezielle Materialien für Sicherungstechniken bei Freeriden beschreiben. (A)
- spezielle Abseil- und Ablassmethoden beim Freeriden situationsgerecht anwenden. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Verwendungsweise von Dyneemaschnüren und Hilfsleinen beim Freeriden; diverse Abseil- und Ablassmethoden beim Freeriden; kommerzielles Freeriden: Vorteile und Nachteile, Anforderungen an den Bergführerberuf, Entscheidungen unter Zeitdruck

2. Tourenplanung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- einen Freeride-Tag unter Berücksichtigung der Lawinensituation, Wettersituation und Gruppensituation selbstständig planen. (C)
- bei der Planung einer Freeridetour kritische Stellen, Abschnitte und Gefahrenpotentiale identifizieren. (C)
- einen Freeride-Führungstag reflektieren und Erkenntnisse in Planungen berücksichigen (C).

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Winterverlauf, Schneesituation, Lawinenlagebericht, Wetterbericht; Spezielle Planungsinstrumente fürs Freeriden: Messstationen direkt aus dem Gebiet, WhatsApp Gruppen der Guides, Nutzung von Plattformen; Freerideguides, Freeridemaps, Führerliteratur, topografische Karte, Apps; Materialauswahl, Risikocheck, Notfallplan

3. Angewandte Bewegungslehre und Biomechanik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Kernbewegungen im alpinen Skilauf /Geländeskilauf beschreiben. (B)
- Techniken nach dem Österreichischen Skilehrplan für den Geländeskilauf (roter und schwarzer Bereich) erklären. (B)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Biomechanische Grundlagen im Skilauf; Kräfte im Skilauf, Fahrtechniken im Skilauf; Schwungphasen; verwandte Bewegungen

4. Methodik und Didaktik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- ausgewählte Übungsreihen für den Geländeskilauf nach dem Österreichischen Skilehrplan demonstrieren. (B)
- den methodischen Aufbau verschiedener Technikfahrten für den Geländeskilauf nach dem Österreichischen Skilehrplan (roter und schwarzer Bereich) gestalten. (B)
- Skitechniken altersgerecht anpassen, vorzeigen und deren Anwendung bei Kindern und Jugendlichen bewerten. (B)
- Skitechniken von der präparierten Piste ins Gelände für Kunden vermitteln. (B)

Schulversuch

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Didaktische Grundsätze, Didaktische Hilfsmittel; Unterrichtsformen, Gestaltung des Unterrichts, Organisationsformen, Lernen und Lehren

5. Gerätekunde und Ausrüstung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– für die Führungssituation beim Freeriden das entsprechend notwendige Material verwenden. (B)

Lehrstoff

Spezielle Materialkunde beim Freeriden: Freerideausrüstung und Notfallausrüstung; Modelle, Hersteller, Typen; Verwendungszweck von Freeride-Material

6. Schnee- und Lawinenkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– erworbenes Wissen über Schnee- und Lawinenkunde im Gelände anwenden. (C)
– Schneedeckenuntersuchungen und Schneedeckentests im Gelände leiten. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Klassische Schnee- und Lawinenkunde; Nutzung der digitalen Möglichkeiten innerhalb eines Skigebietes mit Netzabdeckung; angewandte Schnee- und Lawinenkunde mit raschen Wechseln der Schneesituation; Effiziente Methoden zur raschen Gefahreneinschätzung

7. Berufskunde und Recht

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– die notwendigen Schritte für eine Autorisierung als Bergführerin/Bergführer im Inland und im Ausland vornehmen. (B)
– Anknüpfungspunkte zwischen dem Profi-Freeridebereich und dem Führen im Freeridebereich erklären. (B)

Lehrstoff

Rechtliche Grundlagen des Berg- und Skiführerberufs; Professionelles Freeriden: Big Mountain, Freeride-Worldtour, Strategien für Befahrungen im Profi-Freeridebereich und Anknüpfungspunkte zum Führen im Freeridebereich

8. Geländeskilauf und Skitechnik (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– ausgewählte Übungsreihen nach dem Österreichischen Skilehrplan erklären. (A)
– Skitechniken altersgerecht anpassen und erklären. (B)
– fertige Formen nach dem Österreichischen Skilehrplan (Bereich rot/schwarz) in angepasstem Tempo, Radius und Gelände auf Landesskilehrer-Kursteil 1 (LS1) Niveau korrekt demonstrieren. (C)
– Skitechniken aus dem Österreichischen Skilehrplan situativ variabel im Freeridegelände anwenden. (C)
– extremes Steilgelände sicher befahren und die dazu passende Skitechnik anwenden. (C)
– geplante Linien und Sammelpunkte skitechnisch exakt einhalten. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Skitechniken im roten und schwarzen Bereich des Österreichischen Skilehrplans; Aufbau Parallelschwung in kurzen und langen Radien; Aufbau Tiefschneetechniken; Aufbau Steilhangtechniken; Verbesserung Eigenkönnen im Geländeskilauf;

Schulversuch

Angepasste Skitechnik an aktuelle Schneeverhältnisse und Geländesituationen; Techniken zum Befahren von Steilgelände; Linienwahl in Bezug auf Vermeidung von Gefahrenstellen und Finden von guter Schneequalität; Umsetzen der zuvor geplanten Abfahrtslinien aus der Perspektive von oben

9. Tourenführung (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- selbstständig Touren und Routen im Freeride-Gelände führen und dabei insbesondere eine Geländebeurteilung in Bezug auf Gefahrenstellen durchführen und auf Gefahrenzeichen hinweisen. (C)
- die Seilverwendung beim Freeriden organisieren. (C)
- gute Schneequalität erkennen und insbesondere eine Gruppe im Abfahrtskorridor dort führen. (C)
- geforderte Skitechniken aus dem Österreichischen Skilehrplan für ein sicheres Freeriden im Gelände anwenden und methodisch aufbauen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Besonderheiten für schnell wechselndes Gelände und mehrere Abfahrten am Tag; Wahl des passenden Geländes bzw. der Feerideroute für den Anfänger bis zum Experten; Linienwahl beim Freeriden mit verschiedenen Zugängen (zB Beschreibung, Karte, Foto, Apps, Betrachtung von unten/der Seite/von oben); Finden der besten Schneequalität; Gefahrenbeurteilung, laufende Geländebeurteilung, Organisation und Abstände; Abseilen in Couloirs mit Hilfsleinen (Dyneema); Kommunikationsmöglichkeiten und Standardmaßnahmen beim Freeriden

10. Orientierung (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- sämtliche zur Verfügung stehende Orientierungsmittel zur Planung und Durchführung von Freeridetagen selbstständig verwenden. (B)
- Gefahrenstellen erkennen und in der Linienwahl der Abfahrtsroute vermeiden. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Erkennen und Finden von guter Schneequalität; Laufender Scan der groß- und kleinräumigen Umgebung während des sich ständig wechselnden Geländes bzw. anderer spezifischer Situationen; Gefahrenbeurteilung und daraus resultierende Linienwahl; Umsetzen der zuvor geplanten Abfahrtslinie aus der Perspektive von oben

Modul XI: Felsklettern II

1. Führungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Grundlagen und theoretische Aspekte der Sicherungstheorie wiedergeben. (A)
- für die Anforderungen von Felsklettertouren und Klettersteigen relevantes Ausrüstungsmaterial richtig beurteilen und gegenüber Kunden verständlich kommunizieren. (B)
- Kurse zum alpinen Felsklettern strukturieren und umsetzen. (B)
- verschiedene Führungs- und Sicherungstechniken beim Felsklettern und am Klettersteig analysieren und deren Vor- und Nachteile bewerten. (B)
- Kräfte, die auf das Material wirken, sowie Prozesse, die ein Materialversagen bewirken können, erklären und Handlungsstrategien entwickeln. (C)
- alpine Gefahren wiedergeben und erkennen. (C)

Lehrstoff:

Aufbauend und vertiefend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module

Schriftversion

2. Tourenplanung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- anhand der Bergführerliteratur und der gängigen Schwierigkeitsskala ein geeignetes Übungsgelände oder eine geeignete Felstour identifizieren. (B)
- bei der Planung einer Hochtour kritische Stellen, Abschnitte und Gefahrenpotentiale identifizieren und einen Zeitplan für die geplante Hochtour unter Berücksichtigung der aktuellen Verhältnisse und Gruppenkonstellation erstellen. (B)
- die eigenen Entscheidungen während der Tourenplanung kritisch hinterfragen und die Gründe für diese Entscheidungen reflektieren. (C)
- Kletter-, und Klettersteigtouren in führungstechnisch entsprechenden Touren unter Berücksichtigung der Faktoren Verhältnisse, Gelände und Mensch und alpinen Gefahren selbständig planen. (C)
- einen Führungstag beim Mehrseillängen-Felsklettern reflektieren und Erkenntnisse in Planung berücksichtigen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Interpretation topografischer Anstiegsskizzen: Symbole, Abkürzungen, Flucht- und Abbruchmöglichkeiten, Schlüsselstellen, Abseilmöglichkeiten, Materialwahl und Materialmenge etc.; Interpretation Wandbild; Zeitmanagement, Entscheidungspunkte, Schlüsselstellen; Reflexion nach der Tour und Reaktion darauf an Folgetouren

3. Geografie und Geologie

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Inhalte zur Geografie und Geologie für Bergführer in Grundzügen wiedergeben. (A)

Lehrstoff

Aufbau der Erde; Plattentektonik und dessen Bedeutung und Auswirkungen; Entstehung und Kreislauf der Gesteine (Gesteinsarten, Metamorphose, Verwitterung, Verfestigung); Topografie der Alpen; geologischer Aufbau der Alpen und ausgewählter Gebirge; geomorphologische Grundbegriffe; Verbreitung unterschiedlicher Gesteine weltweit (Benennung, Eigenarten, Erkennungsmerkmale, Klettergebiete in diesen Gesteinsarten)

4. Felsklettern (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- sich im einfachen Felsgelände (UIAA 3. Schwierigkeitsgrad), Schnee und Gletschereis sicher, seilfrei und in ausreichender Geschwindigkeit im Auf- und Abstieg bewegen bzw. klettern. (C)
- mit mobilen Sicherungsmitteln bis zum UIAA 6. Schwierigkeitsgrad sicher und in ausreichender Geschwindigkeit vorsteigen. (C)
- offensichtliche Gefahrenstellen erkennen und in der Linienwahl der Route vermeiden. (C)

Lehrstoff

Aufbauend und vertiefend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module

5. Tourenführung (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- das Gelände in Hinblick auf Gefahrenstellen beurteilen und dementsprechend handeln. (B)
- eine Felskletterтour und Klettersteigtour unter Berücksichtigung der Wettersituation und Gruppensituation selbstständig führen. (C)
- die Führungstechniken im „weglosen Gelände“ anhand von Übungsaufgaben zur Trittschulung korrekt anwenden und demonstrieren. (C)

Schulversuch

– Führungstechniken für das „Führen ohne Seil, das Gehen am kurzen Seil bzw. Klettern am verkürzten Seil“, im führungstechnisch relevanten Felsgelände in Hinblick auf Sicherheit, Zeit und Handling korrekt anwenden. (C)
– Führungstechniken am Klettersteig mit und ohne Seil korrekt anwenden. (C)
– bei Bedarf Führungstechniken im Schnee und Gletschereis korrekt anwenden. (C)
– zentrale Elemente der Führungstechnik am Felsen in Lehrproben korrekt demonstrieren. (C)
– die für das Führungsgelände am Felsen, im Altschnee und auf Gletschereis relevante Seil- und Sicherungstechnik korrekt anwenden. (C)
– theoretische Inhalte der Sicherungstheorie und Ausrüstungskunde in der Praxis umsetzen. (C)
– eindeutig mit der Gruppe in Bezug auf Sicherheits-, Entscheidungs-, und Organisationsthemen als Führungsperson während einer Tour kommunizieren. (C)

Lehrstoff

Aufbauend und vertiefend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module

6. Orientierung (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– sich am Zu- und Abstieg sowie in der geplanten Route orientieren. (B)
– bei Handlungsbedarf eine passende Alternative umsetzen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend und vertiefend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module

7. Praktisch- methodische Übungen

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:
– einen Felsparcours in Führungssituation mit passenden Führungstechniken (Seiltransport, kurzes Seil, gestaffeltes Klettern, Abschleppen, kurzes Gratseil, laufendes Seil) sicher und technisch sauber in der vorgegebenen maximalen zeitlichen Dauer bewältigen. (C)
– verschiedene Ablasstechniken korrekt anwenden. (C)

Lehrstoff

Aufbauend und vertiefend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module

8. Bergrettungstechnik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– die für das Felsklettern gängigen Rettungstechniken in vorgegebenen und für den Führungsalltag ausgewählten Szenarien eigenständig beurteilen und situationsbedingt korrekt einsetzen. (B)
– Rettungstechniken am Felsen selbstständig und korrekt demonstrieren. (C)
– für das Felsklettern gängige Rettungstechniken in Kletterrouten zielführend und korrekt einsetzen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module: behelfsmäßiges Anseilen: Brustgurt mit Bandschlinge zum Hüftgurt, Sitz- und Brustgurt mit Bandschlingen kombiniert, Sitz- und Brustgurt mit Seil und Rettersitz, Brustgurt mit Seil und Bulin, Sitzgurt mit Reepschnur (Reichenauersitz)

Modul XII: Skihochtouren-Durchquerung

1. Tourenplanung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können
– anhand der Führerliteratur und der topografischen Karten Möglichkeiten für Skidurchquerungen identifizieren und planen. (B)

Schulversuch

- bei der Planung einer mehrtägigen Skidurchquerung im vergletscherten Gelände kritische Stellen, Abschnitte und Gefahrenpotentiale identifizieren sowie Alternativen vorsehen und einen Zeitplan für die geplante Skidurchquerung unter Berücksichtigung der aktuellen Verhältnisse und Gruppenkonstellation erstellen. (B)
- die eigenen Entscheidungen während der Tourenplanung kritisch hinterfragen und die Gründe für diese Entscheidungen reflektieren. (C)
- einen Führungstag bei einer Skihochtourendurchquerung reflektieren und die Erkenntnisse in weitere Planungen miteinfließen lassen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf dem Lehrstoff der vorangegangenen Module: Übernachtungsmöglichkeiten bei Skihochtouren bzw. Durchquerungen, geplantes und ungeplantes Biwak; Selbstversorgerhütten; Zeitmanagement; Reflexion nach der Tour und Reaktion darauf an Folgetouren.

2. Gerätekunde und Ausrüstung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- Material für mehrtägige Skidurquerungen im vergletscherten Gelände unter Berücksichtigung von alpinen Gefahren auswählen und optimieren. (B)
- Reparaturmaßnahmen und Werkzeug für Skidurchquerungen auswählen und anpassen. (C)

Lehrstoff

Reparaturmaßnahmen; Gewichtsproblematik bei Ausrüstung und Gepäck

3. Skihochtouren – Durchquerung (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- alle erlernten Bewegungstechniken (Aufstiegs- und Abfahrtstechniken, Skitechnik, Auf- und Abstiegstechniken im Firn und kombiniertem Gelände) aus den vorangegangenen Modulen in diversen Geländeformen und Betätigungsfeldern (Schnee, Eis, Fels, kombiniertes Gelände) in komplexen Aufgabenstellungen in Skihochtouren/Durchquerungen im winterlichen Hochgebirge anwenden und situativ variabel ändern bzw. anpassen. (C)
- die Seilverwendung auf Graten und Gletschern im Skihochtourengelände situationsgemäß einsetzen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module: Spuranlage, Linienwahl, Aufstiegs- und Abfahrtstechnik für Skihochtouren-Durchquerungen; Begehen und Befahren eines Gletschers mit und ohne Seil; Begehen von winterlichen Graten mit Ski; Seilunterstützte Übergänge (mit und ohne Ski)

4. Tourenführung (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- alle erlernten Führungstechniken aus den vorangegangenen Modulen in diversen Geländeformen und Betätigungsfeldern (Schnee, Eis, Fels, kombiniertes Gelände) in komplexen Aufgabenstellungen an Skihochtouren bzw. Durchquerungen im winterlichen Hochgebirge anwenden und situativ variabel ändern bzw. anpassen. (C)
- eindeutig mit der Gruppe in Bezug auf Sicherheits-, Entscheidungs-, und Organisationsthemen als Führungsperson während einer Tour kommunizieren. (C)
- Gefahren auf Skihochtouren einschätzen und dementsprechend handeln. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module: Führungstaktik: Ökonomische Spuranlage, Tempo und Pausen, optimale Geländeausnützung; Linienwahl: Gefahrenzeichen, Gefahrenstellen, laufende Geländebeurteilung; Organisation der Gruppe in Aufstieg und Abfahrt, Abstände; Begehen und Befahren von Gletschern mit und ohne Seil, Gletscherseilschaft, Abfahren am Seil; Begehen von winterlichen Graten mit Ski, Trageweisen der Ski am Rucksack; Seilunterstützte

Schulversuch

Übergänge (mit und ohne Ski); Schneedeckenbeurteilung, Schneeprofilaufnahme, Schneedeckentests; Tourenauswertung

5. Orientierung (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- die geplante Route mit optimaler Spuranlage bewältigen. (B)
- sämtliche zur Verfügung stehende Orientierungsmittel zur Planung und Durchführung (im Aufstieg und bei der Abfahrt) von Skihochtouren bzw. Durchquerungen im winterlichen Hochgebirge selbstständig verwenden. (B)
- bei Handlungsbedarf eine passende Alternative umsetzen. (C)
- offensichtliche Gefahrenstellen erkennen und in der Linienwahl der Route vermeiden. (C)

Lehrstoff

Aufbauend und vertiefend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module

Modul XIII: Pflichtpraktikum

Zweiwöchige Praxiszeit im zivilen Bereich unter Aufsicht einer Berg- und Skiführerin bzw. eines Berg- und Skiführers im Sinne der jeweiligen landesgesetzlichen Bestimmungen. Der Nachweis über die Absolvierung des Pflichtpraktikums ist bis zum Beginn des Modules XIV (Hochtouren II) zu erbringen.

Kann der Nachweis über die Absolvierung des Pflichtpraktikums nicht vorgelegt werden, ist die Teilnahme am Modul XIV ausgeschlossen.

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- unter Aufsicht einer geprüften Berg- und Skiführerin/eines geprüften Berg- und Skiführers in der Arbeit mit Personen und Gruppen ihre Kompetenzen als Berg- und Skiführerin/Berg- und Skiführer festigen und erweitern. (B)

Lehrstoff

Übungen zur Verbesserung der Kompetenzen im Beruf als Berg- und Skiführerin bzw. des Berg- und Skiführer sowie des Eigenkönnens

Modul XIV: Hochtouren II

1. Tourenplanung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- mehrtägige Hochtouren unter Berücksichtigung von alpinen Gefahren und Höhenadaption planen und organisieren. (B)
- einen Führungstag bei einer Hochtour im Westalpengelände reflektieren und die Erkenntnisse in weitere Planungen miteinfließen lassen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module: Übernachtungsmöglichkeiten bei Hochtouren, geplantes und ungeplantes Biwak, Selbstversorgerhütten; Zeitmanagement

2. Hochtouren (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

- ungesichertes Schrofengelände bis zum UIAA 3. Schwierigkeitsgrad sicher und in ausreichender Geschwindigkeit vorsteigen. (C)
- mit mobilen Sicherungsmitteln bis zum UIAA 6+. Schwierigkeitsgrad sicher und in ausreichender Geschwindigkeit vorsteigen. (C)
- kombinierte Grate und Felsgrate mit mobilen Sicherungsmitteln selbstständig absichern und die Führungstechniken in Hinblick auf Sicherheit, Zeit und Gerätehandling korrekt anwenden. (C)

Schulversuch

– Bewegungstechniken in Firn- und Eisflanken im Auf- und Abstieg in ausreichender Geschwindigkeit anwenden. (C)

Lehrstoff:

Aufbauend und vertiefend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module

3. Tourenführung (Theorie und Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– eine Hochtour bzw. Klettertour im Westalpengelände unter Berücksichtigung der Wettersituation und Gruppensituation selbstständig leiten. (C)
– das Gelände in Hinsicht auf Gefahrenstellen im Rahmen einer Hochtour im Westalpengelände beurteilen. (C)
– für mehrtägige Hochtouren adäquate Rückzugs- und Abbruchsmöglichkeiten, bzw. etwaige Alternativen eigenständig definieren und im Bedarfsfall anwenden. (C)
– eindeutig mit der Gruppe in Bezug auf Sicherheits-, Entscheidungs-, und Organisationsthemen als Führungsperson während einer Hochtour kommunizieren. (C)
– alle erlernten Führungstechniken aus den vorangegangenen Modulen in diversen Geländeformen und Betätigungsfeldern (Firn, Eis, Fels, kombiniertes Gelände) in komplexen Aufgabenstellungen bei Hochtouren im Westalpengelände anwenden und situativ variabel ändern bzw. anpassen. (C)

Lehrstoff

Aufbauend und vertiefend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module

4. Orientierung (Praxis)

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– sämtliche zur Verfügung stehende Orientierungsmittel zur Planung und Durchführung von Hochtouren im Westalpengelände selbstständig verwenden. (B)
– offensichtliche Gefahrenstellen erkennen und in der Linienwahl der Route vermeiden. (C)

Lehrstoff

Aufbauend und vertiefend auf den Lehrstoff der vorangegangenen Module

Freigegenstände
Aktuelle Fachgebiete

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können

– ihre Kompetenzen durch einen weiterführenden Verschnitt von Theorie und Praxis im Bereich der Aufgaben einer Berg- und Skiführerin/eines Berg- und Skiführers erweitern. (B)

Lehrstoff

Fachliteratur kritisch lesen und hinterfragen; Beiträge für neue Lösungsansätze spezieller Aufgabenstellungen; Unterscheidung von Lehrmeinung und persönlichen Arbeitstechniken am Berg

Schulversuch